

# Strategiebericht 2026 – 2029



Bericht der  
Steiermärkischen Landesregierung  
gemäß § 11 StLHG 2014



Das Land  
Steiermark



# Strategiebericht bis 2029

## Inhaltsverzeichnis

1.	Executive Summary .....	5
2.	Einleitung .....	7
2.1.	Aufbau des Strategieberichtes .....	8
3.	Überblick über die wirtschaftliche und demografische Lage der Steiermark und deren voraussichtliche Entwicklung.....	9
3.1.	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	9
3.2.	Entwicklung der steirischen Wirtschaft .....	12
3.3.	Entwicklung des steirischen Arbeitsmarktes auf Regionsebene .....	16
3.4.	Demografische Entwicklung in der Steiermark .....	20
4.	Budget- und wirtschaftspolitische Zielsetzungen .....	25
5.	Übereinstimmung mit unionsrechtlichen und gem. Art. 13 Abs. 2 B-VG koordinierten Vorgangsweisen .....	27
5.1.	Österreichischer Stabilitätspakt.....	29
6.	Entwicklung wichtiger budgetpolitischer Kennzahlen .....	31
7.	Entwicklung der Einzahlungen .....	33
8.	Entwicklung der Bereichs-Finanzrahmen .....	34
9.	Erläuterungen zu den einzelnen Bereichsbudgets .....	37
9.1.	Bereich LH Mario Kunasek .....	39
9.2.	Bereich LH-Stv.in Manuela Khom .....	41
9.3.	Bereich LR Mag. Hannes Amesbauer, BA .....	43
9.4.	Bereich LR Dipl.-Ing. Willibald Ehrenhöfer .....	45
9.5.	Bereich LR Mag. Stefan Hermann, MBL .....	47
9.6.	Bereich LRin Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.....	49
9.7.	Bereich LR Dr. Karlheinz Kornhäusl.....	51
9.8.	Bereich LRin Simone Schmiedtbauer .....	53
9.9.	Bereich Landtag Steiermark.....	55
9.10.	Bereich Landesrechnungshof .....	57
9.11.	Bereich Landesverwaltungsgericht .....	59
10.	Strategische Planung: Schulden-, Liquiditätsmanagement- und Veranlagungsstrategie .....	61
11.	Risikobericht .....	65
12.	Grundzüge des Stellenplans .....	69
	Glossar.....	73

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 „Kennzahlen Landesfinanzrahmen“	5
Abbildung 2 „Bereiche Landesfinanzrahmen“	6
Abbildung 3 „Entwicklung BIP, Inflation und Arbeitslosenrate“	11
Abbildung 4 „Bruttowertschöpfung“	12
Abbildung 5 „Veränderung Bruttoregionalprodukt“	13
Abbildung 6 „Veränderung BIP/BRP“	14
Abbildung 7 „Exporte – Veränderung“	15
Abbildung 8 „Entwicklung Arbeitsmarkt“	16
Abbildung 9 „Entwicklung der Arbeitslosenquote“	17
Abbildung 10 „Arbeitslose nach Alter und Regionen“	18
Abbildung 11 „Arbeitslosenquoten nach Alter und Regionen“	18
Abbildung 12 „Bevölkerungsentwicklung“	21
Abbildung 13 „Bevölkerungsanteil Altersgruppen“	22
Abbildung 14 „Bevölkerungsanteil Regionen“	23
Abbildung 15 „Bevölkerungsentwicklung Regionen“	24
Abbildung 16 „Überleitungstabelle gem. ÖStP 2012“	28
Abbildung 17 „Außerbudgetäre Einheiten“	29
Abbildung 18 „Budgetpolitische Kennzahlen“	31
Abbildung 19 „Ertragsanteile“	33
Abbildung 20 „Abgaben“,	33
Abbildung 21 „Landesfinanzrahmen 2025 bis 2029“	34
Abbildung 22 „Zinsmeinung Land Steiermark; Strategie 2026-2029 vs. 2025-2028“	62
Abbildung 23 „Laufzeiten“	63
Abbildung 24 „Auswirkungen“	63
Abbildung 25 „Risikoampel“	68
Abbildung 26 „Grundzüge des Stellenplans bis 2029“	71

## Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
BIP	Bruttoinlandsprodukt
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
L-VG	Landes-Verfassungsgesetz 2010, LGBl. Nr. 77/2010
ÖStP	Österreichischer Stabilitätspakt 2012, BGBl. Nr. 30/2013
StLHG	Steiermärkisches Landeshaushaltsgesetz 2014, LGBl. Nr. 176/2013
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# 1. Executive Summary

Gemäß Art. 19 Abs. 2 Landes-Verfassungsgesetz 2010 (L-VG 2010) hat die Landesregierung dem Landtag jährlich den Entwurf eines Landesfinanzrahmens und, falls sich wesentliche Parameter des vom Landtag beschlossenen Landesfinanzrahmens geändert haben, auch den Entwurf einer Änderung des Landesfinanzrahmens so rechtzeitig vorzulegen, dass dieser spätestens zeitgleich mit dem Entwurf des Landesbudgets beschlossen werden kann.

Ziel ist es, die Haushaltskonsolidierung trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, dort wo möglich, fortzusetzen. Sollte sich die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre positiver oder negativer als derzeit prognostiziert gestalten, wären gegebenenfalls entsprechende Anpassungen des Landesfinanzrahmens vorzunehmen.

Aufgrund der Wahlen zum Landtag für die XIX. Gesetzgebungsperiode in der Steiermark im November 2024 wurde in der XVIII. Gesetzgebungsperiode von der Vorlage der Entwürfe eines Landesbudgets für das Finanzjahr 2025 sowie eines Landesfinanzrahmens für die Finanzjahre 2025 bis 2028 an den Landtag Abstand genommen und von der landesverfassungsrechtlichen Möglichkeit eines vorübergehenden Budgetprovisoriums ab 01.01.2025 Gebrauch gemacht (siehe dazu Landtagsbeschluss Nr. 1300 vom 11.06.2024). In der ersten Sitzung des Landtag Steiermark in der XIX. Gesetzgebungsperiode am 18.12.2024 erfolgte die Wahl der Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung. Seitens dieser wurde für den weiteren Budgetvollzug 2025 das Landesbudget 2025 erstellt, welches mit LTB Nr. 73 vom 03.06.2025 beschlossen wurde.

Abbildung 1 „Kennzahlen Landesfinanzrahmen“

Landesfinanzrahmen	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	8.189.473.400	8.413.061.900	8.652.991.000	8.952.589.100	9.252.545.400
Auszahlungsobergrenzen	9.131.450.600	9.248.438.600	9.373.020.700	9.597.147.800	9.858.393.700
<b>Nettofinanzierungssaldo</b>	<b>- 941.977.200</b>	<b>- 835.376.700</b>	<b>- 720.029.700</b>	<b>- 644.558.700</b>	<b>- 605.848.300</b>
Tilgungen	282.538.300	288.922.300	189.938.300	244.938.300	285.438.300
Nettofinanzierungssaldo inkl. Tilgungen	- 1.224.515.500	- 1.124.299.000	- 909.968.000	- 889.497.000	- 891.286.600
<b>Maastricht-Saldo Kernhaushalt</b>	<b>- 914.878.600</b>	<b>- 804.522.700</b>	<b>- 676.170.100</b>	<b>- 620.747.500</b>	<b>- 598.342.700</b>
Maastricht-Salden der außerbudgetären Einheiten	- 175.943.500	- 56.224.200	- 12.699.900	- 11.469.600	- 13.463.300
<b>Maastricht-Saldo Land</b>	<b>- 1.090.822.100</b>	<b>- 860.746.900</b>	<b>- 688.870.000</b>	<b>- 632.217.100</b>	<b>- 611.806.000</b>
<b>Finanzschulden am Jahresende</b>	<b>7.362.933.516</b>	<b>8.173.062.689</b>	<b>8.888.615.895</b>	<b>9.528.698.101</b>	<b>10.133.883.811</b>

Abbildung 2 „Bereiche Landesfinanzrahmen“

Landesfinanzrahmen	2025	2026	2027	2028	2029
<b>LH Kunasek</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	1.793.599.000	1.817.121.600	1.871.651.600	1.932.826.700	1.985.543.400
Auszahlungsobergrenzen	2.658.787.500	2.650.974.000	2.676.357.300	2.737.619.800	2.832.832.700
<b>LH-Stv.in Khom</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	235.015.700	243.183.400	253.057.300	263.652.400	274.011.100
Auszahlungsobergrenzen	257.051.800	264.405.500	272.983.800	283.779.000	294.832.100
<b>LR Mag. Amesbauer, BA</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	357.421.100	344.021.100	354.220.100	358.173.700	370.935.100
Auszahlungsobergrenzen	1.018.579.300	993.263.100	989.739.000	1.008.668.600	1.045.675.200
<b>LR Dipl.-Ing. Ehrenhöfer</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	3.521.317.300	3.651.496.000	3.779.565.400	3.900.480.400	4.018.113.900
Auszahlungsobergrenzen	415.092.700	358.393.800	386.045.800	414.247.300	438.261.900
<b>LR Mag. Hermann, MBL</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	1.396.385.000	1.462.206.400	1.532.830.800	1.626.454.300	1.726.475.400
Auszahlungsobergrenzen	1.763.173.500	1.846.218.900	1.873.312.800	1.968.972.300	2.060.488.100
<b>LRin Mag. Dr. Holzer, LL.M.</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	45.979.400	48.368.100	46.139.200	46.492.300	46.849.700
Auszahlungsobergrenzen	334.537.700	324.673.200	342.356.400	345.236.000	359.621.300
<b>LR Dr. Kornhäusl</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	609.967.200	614.356.200	614.356.200	614.356.200	614.356.200
Auszahlungsobergrenzen	2.138.764.100	2.273.671.000	2.316.822.300	2.331.584.800	2.331.972.000
<b>LRin Schmiedtbauer</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	229.678.200	232.198.700	201.060.000	210.042.700	216.150.200
Auszahlungsobergrenzen	543.162.900	535.102.500	513.597.300	505.270.600	492.645.400
<b>Landtag Steiermark</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	300	400	400	400	400
Auszahlungsobergrenzen	811.600	500.000	500.000	500.000	662.800
<b>Landesrechnungshof</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	200	-	-	-	-
Auszahlungsobergrenzen	325.200	305.200	311.500	316.900	322.400
<b>Landesverwaltungsgericht</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Auszahlungsobergrenzen	1.164.300	931.400	994.500	952.500	1.079.800
<b>Gesamthaushalt</b>					
Einzahlungsuntergrenzen	8.189.473.400	8.413.061.900	8.652.991.000	8.952.589.100	9.252.545.400
Auszahlungsobergrenzen	9.131.450.600	9.248.438.600	9.373.020.700	9.597.147.800	9.858.393.700
<b>Nettofinanzierungssaldo</b>	- 941.977.200	- 835.376.700	- 720.029.700	- 644.558.700	- 605.848.300

## **2. Einleitung**

Nach Art. 19 Abs. 3 L-VG 2010 und § 9 Abs. 2 Steiermärkisches Landeshaushaltsgesetz 2014 (StLHG 2014) hat der Landesfinanzrahmen auf Bereichsebene für die vier folgenden Finanzjahre Obergrenzen für Auszahlungen und Untergrenzen für Einzahlungen - ausgenommen die Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzschulden und zur vorübergehenden Kassenstärkung eingegangene Geldverbindlichkeiten - sowie die Grundzüge des Stellenplans zu enthalten.

Die Obergrenzen für Auszahlungen je Bereich setzen sich gemäß § 9 Abs. 3 StLHG 2014 aus den betragsmäßig begrenzten Auszahlungen im Landesfinanzrahmen sowie den Mitteln zusammen, die in Form von Rückstellungen, Rücklagen und Verbindlichkeiten aus Vorjahren verfügbar sind.

Die als Finanzrahmen festgelegten Auszahlungsobergrenzen und Einzahlungsuntergrenzen dürfen nach § 10 StLHG 2014 im Gesamthaushalt und auf Bereichsebene weder bei der Erstellung noch beim Vollzug des jeweiligen Landesbudgets über- bzw. unterschritten werden. Ausgenommen davon sind Auszahlungen bei Gefahr im Verzug sowie von konjunkturellen Einflüssen abhängige Einzahlungen und Einzahlungen aus dem Finanzausgleich.

Unter Berücksichtigung dieser gesetzlichen Grundlagen wurde der nun vorliegende Landesfinanzrahmen erstellt.

## **2.1. Aufbau des Strategieberichtes**

Gemäß dem StLHG 2014 hat der Strategiebericht den Entwurf des Landesfinanzrahmens und dessen Zielsetzungen zu erläutern und insbesondere die nachfolgenden Punkte zu enthalten:

- einen Überblick über die wirtschaftliche Lage und deren voraussichtliche Entwicklung
- die budget- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sowie die daraus folgende budgetpolitische Strategie
- eine Darlegung, inwieweit die budgetpolitische Strategie mit den unionsrechtlichen und der gemäß Art. 13 Abs. 2 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) mit dem Bund und den Gemeinden koordinierten Vorgangsweise übereinstimmt
- eine Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung wichtiger budgetpolitischer Kennzahlen
- Umfang, Zusammensetzung und Erläuterungen zu den voraussichtlichen Einzahlungen
- Erläuterungen zu den einzelnen Bereichen, insbesondere die Auszahlungsschwerpunkte
- die Grundzüge des Stellenplans (alle § 11 StLGH 2014).

Darüber hinaus enthält der vorliegende Strategiebericht eine Übersicht über die Schulden, Liquiditätsmanagement- und Veranlagungsstrategie und eine allgemeine Darstellung der budgetären Risiken.

Zum Abschluss findet sich ein Glossar mit den wichtigsten Begriffsbestimmungen.

Das Kapitel „Wirtschaftliche Lage und deren voraussichtliche Entwicklung“ wurde von der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung erarbeitet und für den vorliegenden Strategiebericht zur Verfügung gestellt. Die Grundzüge des Stellenplans wurden von der Abteilung 5 Personal zur Verwendung für den Strategiebericht übermittelt.



### 3. Überblick über die wirtschaftliche und demografische Lage der Steiermark und deren voraussichtliche Entwicklung

#### 3.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut aktuellem WIFO-Konjunkturbericht gehen die sehr hohen **Zölle** der USA mit einer **Abschwächung des Wirtschaftswachstums** und einer Beschleunigung der **Inflation** einher. In China herrscht durch die Überproduktion und die anhaltende Immobilienkrise Deflationsdruck. Die Wirtschaftsentwicklung im **Euro-Raum** bleibt weitgehend **stabil**, die Wirtschaftsleistung stieg im II. Quartal 2025 mit +0,1 % nur marginal gegenüber dem Vorquartal an. In den USA kam es im II. Quartal zu einem Wachstum von +0,7 % im Vergleich zum Vorquartal. In **Österreich** gewinnt die Konjunktur **nur langsam an Schwung** (+0,1 % im I. und II. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal). Das schwache Quartalswachstum reicht noch nicht aus, um für das Gesamtjahr 2025 ein deutlich positives Ergebnis zu erwarten. (siehe WIFO 2025, Seite 350ff und EUROSTAT 2025).

Unter den **Mitgliedstaaten** verzeichnete Rumänien (+1,2 %) den höchsten Anstieg des BIP im Vergleich zum Vorquartal, gefolgt von Polen (+0,8 %) sowie Bulgarien, Spanien und Slowenien (je +0,7 %). Der höchste Rückgang wurde in Irland (-1,0 %) beobachtet; in Deutschland und Italien (je -0,1 %) kam es zu marginalen Rückgängen.

Laut WIFO ging das **österreichische BIP im Jahr 2024 real um -1,0 %** zurück, nach einem Rückgang von ebenfalls -1,0 % im Jahr 2023. Unter den **aktuellen Rahmenbedingungen** prognostiziert das WIFO für Österreich eine Stagnation der **Jahreswachstumsrate des realen BIP für das Jahr 2025 und einen Anstieg um +1,2 % für das Jahr 2026** (vgl. WIFO 2025a).

Der Anstieg der **Verbraucherpreise** (Eurostat Juli 2025, gemessen am HVPI, geschätzt) im **Euro-Raum** lag im **Juli 2025 bei 2,0 %**, unverändert gegenüber Juni. Im Hinblick auf die **Hauptkomponenten der Inflation** im Euroraum erwartet EUROSTAT, dass „**Lebensmittel, Alkohol und Tabak**“ im Juli die höchste jährliche Rate aufweist (3,3 %, gegenüber 3,1 % im Juni), gefolgt von „Dienstleistungen“ (3,1 %, gegenüber 3,3 % im Juni), „Industriegütern ohne Energie“ (0,8 %, gegenüber 0,5 % im Juni) und „Energie“ (-2,5 %, gegenüber -2,6 % im Juni).

Die niedrigsten jährlichen Raten für Juli 2025 wurden in Zypern (0,1 %), Frankreich (0,9 %) und Irland (1,6 %) verzeichnet. Die höchsten jährlichen Raten wurden in Estland (5,6 %), Kroatien (4,55 %) sowie der Slowakei (4,6 %) gemessen.

Die **österreichische Inflationsrate** (HVPI) für **Juli 2025** lag nach Berechnungen von Statistik Austria **bei 3,7 %** und war etwas höher als jene des Verbraucherpreisindex (VPI: 3,6 %). „Zu diesem stärksten Plus seit April 2024 haben vor allem die Preise für Bekleidungsartikel sowie für Gas und Heizöl beigetragen, die deutlich weniger preisdämpfend wirkten als zuletzt. Es verstärkte sich der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln und Verwaltungsgebühren. Zu den stärksten Preistreibern zählten weiterhin Gastronomie sowie Energie, insbesondere Strom“ (siehe Statistik Austria, 2025a).

Die **Inflationsrate** lag in Österreich im **Jahresdurchschnitt 2024** auf Basis des Verbraucherpreisindex bei 2,9 % (2023: 7,8 %, 2022: 8,6 %, 2021: 2,8 %). Für die Jahre 2025 und 2026 wird vom WIFO in der Konjunkturprognose (Juni 2025) eine Veränderung des VPI von +2,9 % bzw. +2,2 % vorhergesagt.

Im **Euro-Raum** lag die **Arbeitslosenquote** (internationale Definition, saisonbereinigt) im Juni 2025 bei **6,2 %** (Juni 2024: 6,4 %). Im Vergleich mit Mai 2025 blieb die Arbeitslosenquote gleich. In der EU lag die Arbeitslosenquote im Juni 2025 bei 5,9 %, ebenfalls unverändert gegenüber Mai 2025 (Juni 2024: 6,0 %).

Im Juni 2025 waren EU-weit 12,967 Mio. Personen arbeitslos, davon 10,700 Mio. im Euro-Raum. Gegenüber Juni 2024 sank die Zahl der Arbeitslosen in der EU um 125 Tausend und im Euroraum um 293 Tausend. Innerhalb des Euro-Raumes wiesen Malta (2,5 %), Tschechien (2,7 %) und Zypern (2,8 %) die niedrigste Arbeitslosenquote auf, Spanien (9,3 %) und Schweden (8,6 %) hatten die höchste, Österreich lag bei 6,0 %.

Entsprechend der Annahmen zur Arbeitsmarktsituation wird laut WIFO-Expertise die nationale **Arbeitslosenquote** in **Österreich** von 7,0 % im Jahr 2024 **auf 7,5 % im Jahr 2025 steigen** und im **Jahr 2026 auf 7,3 % zurückgehen**. Für das Jahr 2025 und 2026 wird ein **Anstieg** von +0,2 % bzw. +0,8 % bei den **unselbstständig aktiv Beschäftigten** am österreichischen Arbeitsmarkt vorhergesagt.

Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** stiegen 2024 real um +0,4 % an (2023: - 0,5 %). Für das Jahr 2025 wird eine Zunahme um +0,4 % und für 2026 um +1,3 % prognostiziert.

Nachfolgend die wichtigsten **Grundaussagen der Konjunkturprognose 2025 bis 2026 für Österreich** (vgl. WIFO 2025a):

- Die schwache Nachfrage hat im laufenden Jahr eine rückläufige Wertschöpfung im sekundären Sektor und eine Stagnation im Bereich der Marktdienstleistungen zur Folge.
- 2026 dürften, angeregt durch eine stärkere Auslandsnachfrage, sämtliche Wertschöpfungsbereiche zur Erholung der Gesamtwirtschaft beitragen.

- Die Inflation bleibt 2025 trotz der Nachfrageschwäche unverändert hoch und wird sich erst 2026 infolge des unterstellten Rückgangs der Energiepreise abschwächen.
- Die Arbeitslosenquote wird zunächst weiter ansteigen und erst 2026, sobald die Konjunktur wieder anzieht, sinken.
- Die Wirtschaftspolitik ist über den Prognosehorizont tendenziell neutral ausgerichtet. Einer notwendigen fiskalpolitischen Konsolidierung steht eine Lockerung der Geldpolitik und der Abbau von Regulierungsmaßnahmen des gesamten Finanzsystems gegenüber.

Zusammenfassend in der folgenden Tabelle nun nochmals die wichtigsten Ergebnisse der **Herbst-Prognose laut dem Forecast der Europäischen Kommission für das BIP, die Inflation (HVPI) und die Arbeitslosigkeit** (nach Labour Force Konzept, im Unterschied zur nationalen Quote in Österreich) dargestellt.

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird laut Prognose im Jahr 2025 +2,9 % und im Jahr 2026 +3,0 % betragen. Im Euro-Raum kommt es zu einem Anstieg um +0,9 % (2025) sowie +1,4 % im Jahr 2026. In Österreich wird ein Rückgang für das Jahr 2025 um -0,3 % und für 2026 ein Anstieg um +1,0 % vorhergesagt.

Bei den (vergleichbaren) Arbeitslosenraten kommt es im Jahr 2025 im Euro-Raum zu einer marginalen Verbesserung und die Quote sinkt auf 6,3 %. Für Österreich wird für 2025 eine Quote von 5,3 % prognostiziert. Im Jahr 2026 soll es dann in Österreich zu einem geringen Rückgang auf 5,2 % kommen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 „Entwicklung BIP, Inflation und Arbeitslosenrate“

Entwicklung BIP, Inflation und Arbeitslosenrate, 2024-2026 (in %)									
Region	BIP real			Inflation (HVPI)			Arbeitslosenrate*		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026	2024	2025	2026
Österreich	-1,2	-0,3	+1,0	2,9	2,9	2,1	5,2	5,3	5,2
Deutschland	-0,2	0,0	+1,1	2,5	2,4	1,9	3,4	3,3	3,3
Euro-Raum	+0,9	+0,9	+1,4	2,4	2,1	1,7	6,4	6,3	6,1
EU-27	+1,0	+1,1	+1,5	2,6	2,3	1,9	5,9	5,9	5,7
UK*	+1,1	+1,0	+1,3	3,3	3,3	1,9	4,3	4,4	4,4
China*	+5,0	+4,7	+4,7	-	-	-	-	-	-
USA*	+2,8	+1,6	+1,6	2,9	3,0	2,3	4,0	4,3	4,5
Welt*	+3,3	+2,9	+3,0	-	-	-	-	-	-

Quelle: European Economic Spring 2025 Forecast;  
 Bearbeitung: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

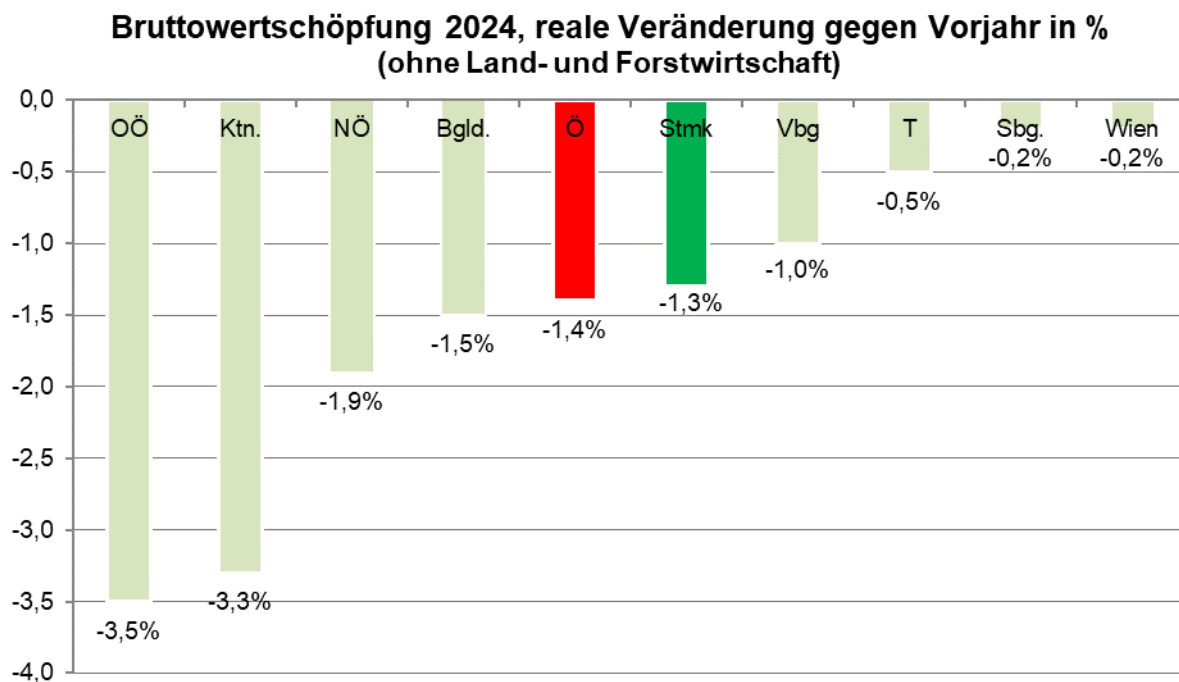
### 3.2. Entwicklung der steirischen Wirtschaft

Die **Steiermark** ist durch ihre **exportorientierte Wirtschaftsstruktur** stark von der weltweiten, europäischen und österreichischen Wirtschaftsentwicklung abhängig; auch der **Tourismus** spielt eine wichtige Rolle.

Laut WIFO traf die Rezession die **Bundesländer** im Jahr **2024** unterschiedlich stark. In allen Regionen kam es zu einem **Rückgang der Bruttowertschöpfung**. Der private Konsum trug trotz beträchtlicher Reallohnzuwächse im Vergleich zum Vorjahr kaum zur Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage bei. Die **Sachgüterproduktion** verzeichnete laut WIFO die stärksten **Rückgänge** in Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich. In der Steiermark kam es, trotz der ebenfalls stark industriell geprägten Wirtschaft, in der abgesetzten Sachgüterproduktion lediglich zu einem geringen Rückgang um -0,9 % (Österreich: -3,9 %). Im **Bauwesen** betrug der Rückgang in der Steiermark im Jahr 2024 -1,6 % (Österreich: -2,0%). Bei den **Näch-tigungszahlen** gab es hingegen ein **Plus** von +1,8 % (Österreich: +2,1 %) (siehe WIFO 2025, Seite 300ff).

Gemäß WIFO-Schnellschätzung der **regionalen Bruttowertschöpfung** (vorläufig) verzeichnete im Jahr 2024 **kein Bundesland ein Wachstum**. Den höchsten Rückgang gab es in Oberösterreich (-3,5 %), gefolgt von Kärnten (-3,3 %) und Niederösterreich (-1,9 %). Die Steiermark liegt mit -1,3 % an fünfter Stelle (vgl. WIFO 2025, Seite 297).

Abbildung 4 „Bruttowertschöpfung“



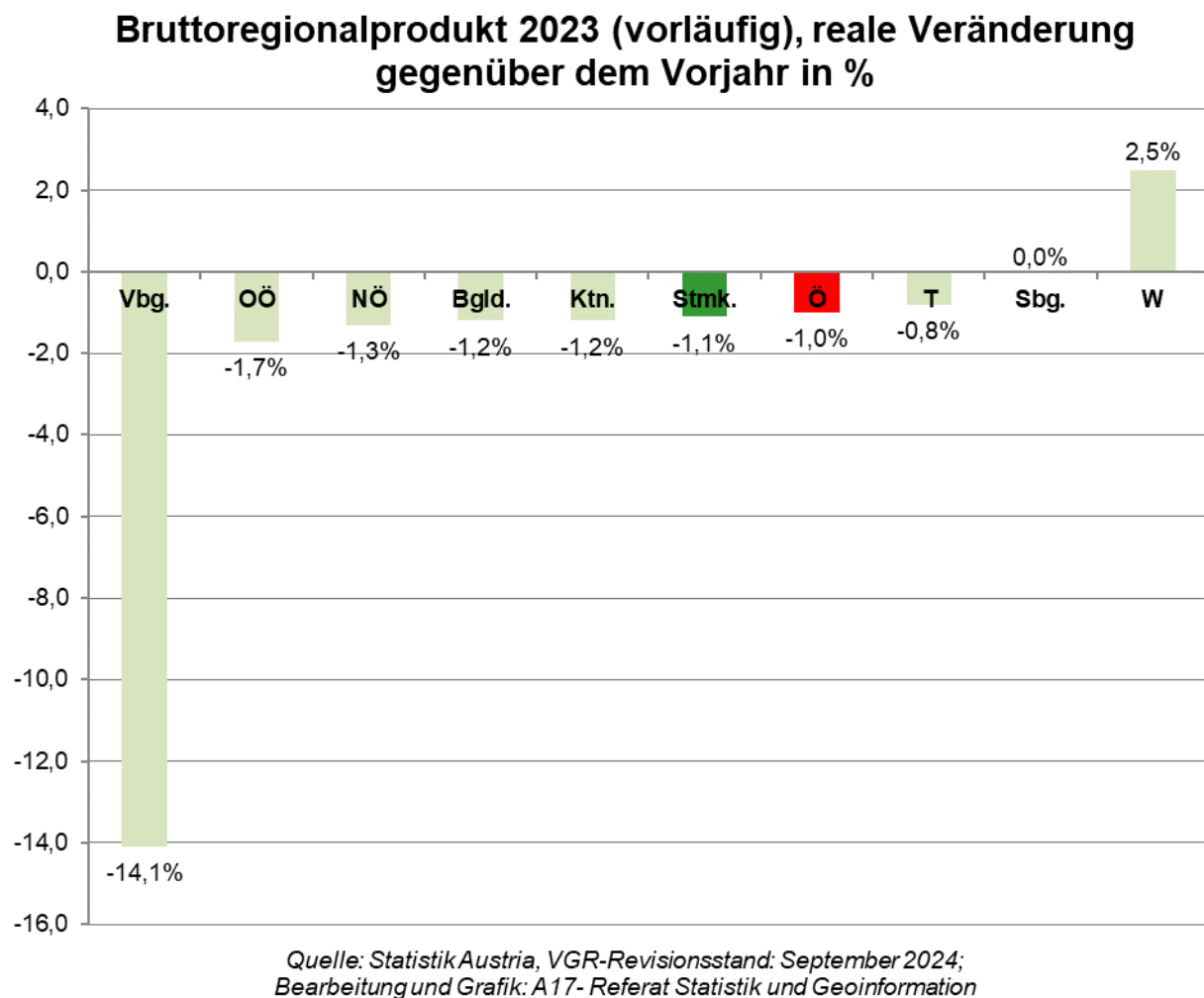
Quelle: WIFO, vorläufige Schätzwerte, Stand März 2025; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

**Rückblickend** betrachtet stellt sich die **Wirtschaftsentwicklung** auf Basis des Bruttoregionalprodukts für das Jahr 2023 (aktuellste Daten) wie folgt dar:

Im **Bundesländervergleich** kam es real, **in fast allen Bundesländern, außer Wien und Salzburg, zu einem realen Rückgang des Bruttoregionalproduktes**. Den **höchsten realen Rückgang im Jahr 2023** verzeichneten **Vorarlberg** (-14,1 %, einmaliger Sondereffekt) vor Oberösterreich (- 1,7 %) und Niederösterreich (-1,3 %). **Die Steiermark** liegt mit **-1,1 % knapp unter dem Bundesschnitt** von -1,0 % (siehe Abbildung 5).

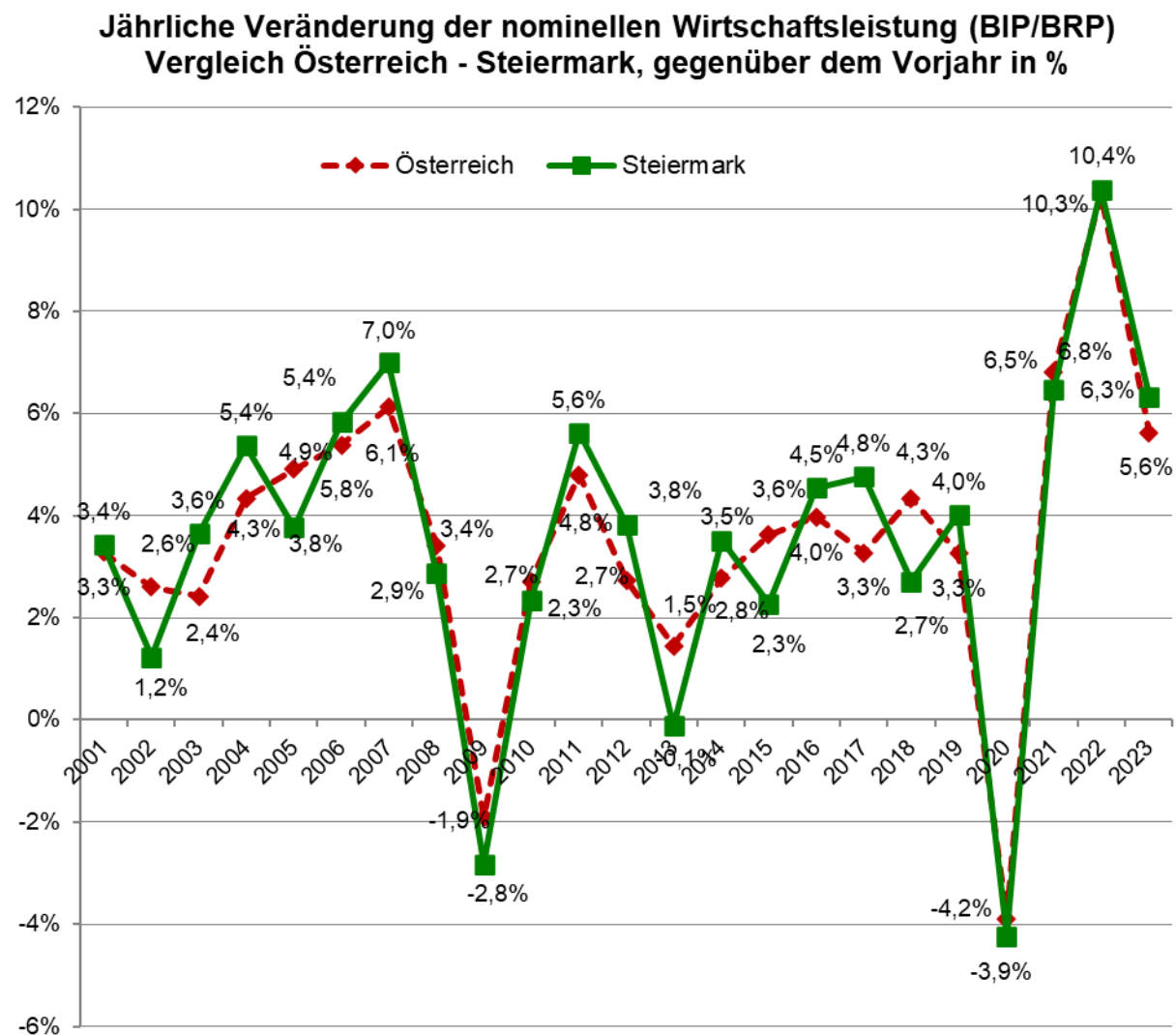
Wien liegt mit absolut EUR 118.680 Mio. weiterhin an erster Stelle, **die Steiermark findet man mit EUR 61.224 Mio. auf dem vierten Platz**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit EUR 10.993 Mio. hinter Vorarlberg mit EUR 22.305 Mio.

Abbildung 5 „Veränderung Bruttoregionalprodukt“



Das durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung liegt in Österreich in den Jahren 2010 - 2023 bei +3,7 % und in der Steiermark bei +3,8 %.

Abbildung 6 „Veränderung BIP/BRP“



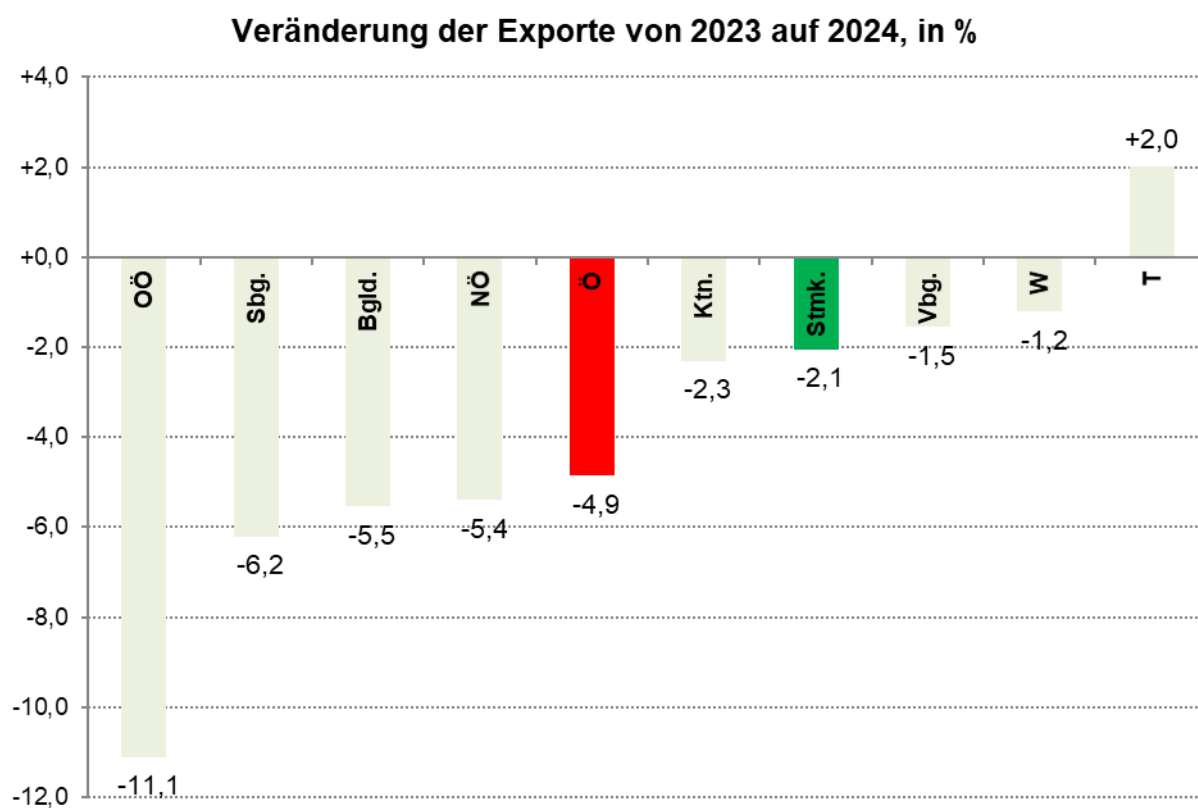
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2024;  
Berechnung und Grafik: A17- Referat Statistik und Geoinformation

Die aktuellsten Zahlen zum Export in der Steiermark liegen für das Jahr 2024 (vorläufig) vor. In der Steiermark gingen die Exporte im Jahr 2024 auf EUR 28,3 Mrd. zurück, was einem Rückgang um -2,1 % im Vergleich zum Jahr 2023 entspricht. Im Jahr zuvor wurde ein Rückgang um -0,7 % verzeichnet. Im Bundesländervergleich liegt die Steiermark damit an vierter Stelle (Österreich insgesamt: -4,9 %). In Oberösterreich gab es mit -11,1 % den höchsten Rückgang. Die Importe fielen 2024 in der Steiermark mit -3,7 % ebenfalls (Ö: -6,7 %).

Die **Steiermark** weist für die Jahre 2010 bis 2024 eine **positive Handelsbilanz** (Exporte minus Importe) auf. Diese stieg im Jahr 2024 auf EUR 7,3 Mrd. an (2023: 7,1). Die Steiermark liegt damit, wie auch schon in den Jahren davor, **an zweiter Stelle** hinter Oberösterreich mit EUR +11,8 Mrd.

Der **steirische Anteil an den österreichischen Exporten** stieg im Jahr 2024 auf 14,8 % (2023: 14,4 %), womit die Steiermark bundesweit bei den Exporten auf dem vierten Platz steht, hinter Oberösterreich (25,2 %), Wien (16,2 %) und Niederösterreich (15,0 %).

Abbildung 7 „Exporte – Veränderung“



Quelle: Statistik Austria (2025); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

### 3.3. Entwicklung des steirischen Arbeitsmarktes auf Regionsebene

Im Jahr 2024 fiel die Zahl der **unselbständig Beschäftigten** in der Steiermark (Wohnort) um - 0,3 % auf 524.499 Personen, die Zahl der **Arbeitslosen** stieg von 31.742 Personen um **+ 12,3 %** auf 35.646 Personen.

Insgesamt gab es im 2024 **1.495 unselbständig Beschäftigte** (mit Wohnort Steiermark) **weniger** in den steirischen Regionen als im Jahr 2023. Den höchsten Rückgang gab es mit - 1,3 % in der Region „Südoststeiermark“ (Steiermark: -0,3 %, Österreich: +0,1 %).

Abbildung 8 „Entwicklung Arbeitsmarkt“

Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen, 2018-2024 (Veränderung in %)						
Region (Wohnort)	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<i>Unselbständig Beschäftigte</i>						
Liezen	+0,2	-3,5	+1,4	+2,1	-0,4	+0,0
Obersteiermark Ost	-0,1	-3,2	+1,1	+1,8	+0,7	-0,3
Obersteiermark West	-0,2	-2,8	+0,9	+1,2	-0,4	-0,5
Oststeiermark	+0,1	-2,0	+1,8	+0,7	-0,7	-1,0
Südoststeiermark	+0,2	-3,8	+1,4	+0,3	+3,7	-1,3
Südweststeiermark	+0,8	-1,3	+1,9	+1,3	-2,3	-0,5
Steirischer Zentralraum	+2,4	-1,3	+2,9	+3,1	+0,9	+0,2
<b>Steiermark (Wohnort)</b>	<b>+1,1</b>	<b>-2,1</b>	<b>+2,1</b>	<b>+2,0</b>	<b>+0,3</b>	<b>-0,3</b>
<b>Steiermark (Arbeitsort)</b>	<b>+1,5</b>	<b>-2,0</b>	<b>+2,4</b>	<b>+2,3</b>	<b>+0,5</b>	<b>-0,3</b>
Österreich	+1,5	-2,1	+2,6	+2,9	+1,1	+0,1
<i>Arbeitslose</i>						
Liezen	-6,5	+51,6	-26,4	-25,9	+0,0	+0,6
Obersteiermark Ost	-1,6	+46,0	-22,3	-21,8	-2,3	+4,3
Obersteiermark West	-5,1	+31,6	-23,9	-20,7	+2,9	+9,0
Oststeiermark	-7,3	+46,4	-30,8	-17,8	+7,8	+12,9
Südoststeiermark	-5,2	+35,4	-31,2	-18,0	+11,4	+12,3
Südweststeiermark	-2,0	+40,3	-21,5	-17,0	+1,1	+11,0
Steirischer Zentralraum	-1,2	+39,2	-18,9	-18,1	+7,9	+15,6
<b>Steiermark</b>	<b>-2,8</b>	<b>+40,8</b>	<b>-22,4</b>	<b>-19,0</b>	<b>+5,4</b>	<b>+12,3</b>
Österreich	-3,5	+35,9	-19,0	-20,7	+2,9	+10,0

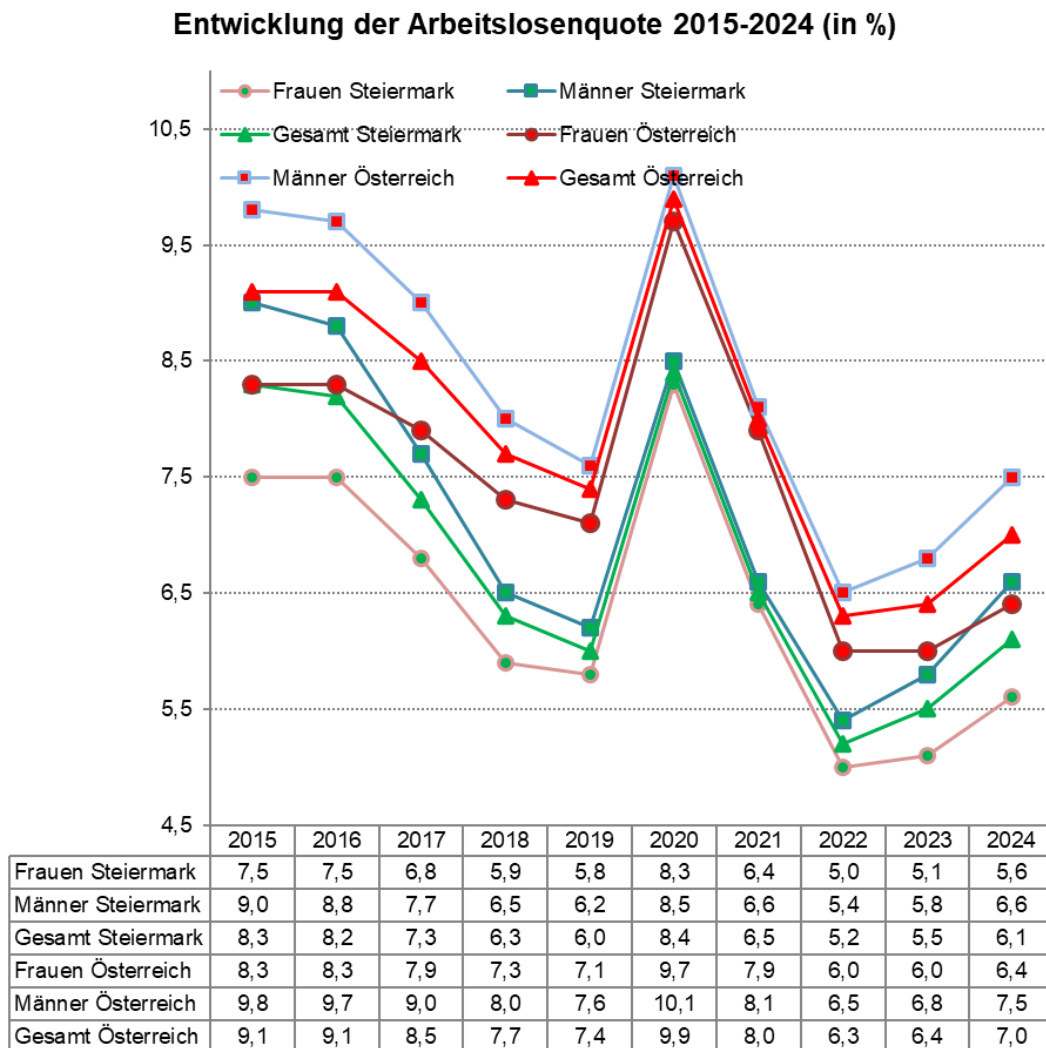
Quelle: AMS Steiermark; Bearbeitung: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Zahl der **unselbstständig Beschäftigten** in der Steiermark (Wohnort) fiel daher von 525.994 im Jahr 2023 auf 524.499 im Jahr 2024. Der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark wurde im Jahr 2024 mit 35.646 (2023: 31.742; 2022: 30.127; 2021: 37.179; 2020: 47.911) ausgewiesen, das waren um 3.904 bzw. 12,3 % mehr als 2023. 2024 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark (Arbeitsort) von 5,5 % auf 6,1 %, in Österreich von 6,4 % auf 7,0 %.



In allen Regionen kam es zu einem **Anstieg** bei den **Arbeitslosen**, den höchsten gab es mit +15,6 % im steirischen Zentralraum, gefolgt von der Oststeiermark mit +12,9 % und der Südoststeiermark mit +12,3 %.

Abbildung 9 „Entwicklung der Arbeitslosenquote“



Quelle: AMS Österreich; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In der Altersgruppe der **15- bis unter 25-jährigen Arbeitslosen** kam es im Jahr 2024 zu einem Anstieg um 382 Personen, das entspricht einer Zunahme um **+11,2 %**. Mit 12,4 % stellt diese Altersgruppe in der Region Obersteiermark West den größten Anteil der Arbeitslosen. Den niedrigsten Anteil stellt diese Gruppe in der Region Steirischer Zentralraum mit 10,0 % (Steiermark: 10,6 %).

Zugenommen hat auch die Altersgruppe der **25- bis unter 50-Jährigen**: Um 2.387 Personen mehr weist diese Gruppe für das Jahr 2024 aus, das bedeutet einen landesweiten Anstieg um +13,8 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 59,7 % stellt diese Altersgruppe in der Region Steirischer Zentralraum den größten Anteil der Arbeitslosen, den niedrigsten Anteil hat diese Gruppe in der Region Südweststeiermark mit 48,4 % (Steiermark: 55,1 %).

Die Zahl der Arbeitslosen mit einem Alter von **über 50 Jahren** stieg um 1.136 Personen an, das sind +10,2 %. Den höchsten Anteil älterer Arbeitsloser findet man in der Region Südweststeiermark mit 41,1 %, während hier der Steirische Zentralraum mit 30,3 % den geringsten Wert aufweist (Steiermark: 34,3 %).

Abbildung 10 „Arbeitslose nach Alter und Regionen“

Steiermark: Arbeitslose nach Altersgruppen und Regionen, 2024								
Region	2024	Veränd. gg. VJ	davon					
			15 bis u. 25 Jahre	Anteil in %	25 bis u. 50 Jahre	Anteil in %	50 Jahre und älter	Anteil in %
Liezen	1.501	9	183	12,2	778	51,9	539	35,9
Obersteiermark Ost	3.568	147	388	10,9	1.742	48,8	1.437	40,3
Obersteiermark West	2.254	186	280	12,4	1.156	51,3	819	36,3
Oststeiermark	3.683	420	418	11,4	1.885	51,2	1.381	37,5
Südoststeiermark	1.845	203	209	11,3	912	49,4	724	39,2
Südweststeiermark	3.986	396	416	10,4	1.931	48,4	1.639	41,1
Steirischer Zentralraum	18.808	2.543	1.887	10,0	11.231	59,7	5.690	30,3
<b>Steiermark (Wohnort)</b>	<b>35.646</b>	<b>3.904</b>	<b>3.782</b>	<b>10,6</b>	<b>19.635</b>	<b>55,1</b>	<b>12.229</b>	<b>34,3</b>

Quelle: AMS Steiermark; Bearbeitung: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

Abbildung 11 „Arbeitslosenquoten nach Alter und Regionen“

Steiermark: Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Regionen, 2023 und 2024 (in %)								
Region (Wohnort)	Gesamt		15- u. 25 Jahre		25- u. 50 Jahre		50 Jahre und älter	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Liezen	4,3	4,4	4,1	4,1	4,0	4,0	5,1	5,1
Obersteiermark Ost	5,2	5,5	4,8	5,2	4,5	4,7	6,8	6,9
Obersteiermark West	5,1	5,5	5,3	5,6	4,5	5,1	6,0	6,4
Oststeiermark	4,0	4,6	3,8	4,3	3,6	4,1	5,1	5,7
Südoststeiermark	4,6	5,2	4,5	4,8	3,9	4,6	5,8	6,3
Südweststeiermark	5,5	6,1	4,5	5,5	4,6	5,2	7,6	8,0
Steirischer Zentralraum	6,9	7,9	6,9	8,0	6,6	7,6	7,6	8,4
<b>Steiermark (Wohnort)</b>	<b>5,7</b>	<b>6,4</b>	<b>5,4</b>	<b>6,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,9</b>	<b>6,7</b>	<b>7,3</b>

Quelle: AMS Steiermark; Bearbeitung: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die höchste **Arbeitslosenquote** im Jahr 2024 auf **Regionsebene** hat der Steirische Zentralraum mit 7,9 % (Tabelle 4), die niedrigste die Region Liezen mit 4,4 %. Bei den **15- bis unter 25-Jährigen** gab es mit 8,0 % ebenfalls in der Region Steirischer Zentralraum die höchste Arbeitslosenquote, die niedrigste wieder in der Region Liezen mit 4,1 %. Auch bei den **25- bis unter 50-Jährigen** zeigt sich das gleiche Bild. Die höchste Arbeitslosenquote findet sich in der Region Steirischer Zentralraum (7,6 %) und die niedrigste in der Region Liezen (4,0 %). Bei den **50-Jährigen und Älteren** liegt auch wieder der Steirische Zentralraum mit 8,4 % vorne, die niedrigste Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe findet sich wieder in Liezen (5,1 %).

Bei den Unternehmensneugründungen zeigt sich eine **positive Entwicklung für die Steiermark**. Im Zeitraum 2015 - 2024 gab es in der Steiermark insgesamt 60.065 Neugründungen (inkl. Personenbetreuer), davon wurden im Jahr 2024 5.953 Unternehmen neu gegründet (vorläufige Werte), das entsprach in etwa dem Schnitt der Vorjahre. Der Steirische Zentralraum stellt dabei 2024 mit 40,1 % den größten Anteil, gefolgt von der Region Oststeiermark mit 18,3 %.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung, die für die Einnahmen und Ausgaben einer Region (EU, Staat, Bundesland) eine entscheidende Rolle spielt, **ist die Bevölkerungszahl u.a. für den Finanzausgleich sehr wichtig. Auf diese Daten wird im Folgenden näher eingegangen.**

### 3.4. Demografische Entwicklung in der Steiermark

Die demografische Entwicklung in der Steiermark, wie auch jene in Österreich, hat ganz wesentliche Auswirkungen auf beinahe alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, wobei mittel- und langfristig grundsätzlich mit einem steigenden Anteil der älteren und einem sinkenden Anteil der jüngeren Generation zu rechnen ist. Diese Entwicklung ist für fast ganz Europa bzw. die meisten hochentwickelten Industriestaaten weltweit gültig.

Folgende drei Trends sind maßgeblich für die Bevölkerungsentwicklung:

#### **Zunehmende Migration**

Der Bevölkerungszuwachs in der Steiermark bzw. auch in Österreich basiert hauptsächlich auf einem positiven Wanderungssaldo. Ohne Zuwanderung würde die steirische Bevölkerung bereits seit Jahrzehnten schrumpfen. Die Wanderungen haben damit momentan den mit Abstand größten Einfluss auf die aktuelle (kurzfristige) Bevölkerungsentwicklung.

#### **Steigende Lebenserwartung**

Die Lebenserwartung in der Steiermark steigt im Durchschnitt um rund zwei bis drei Jahre pro Jahrzehnt. Einen Trendbruch stellt das Jahr 2020 dar, hier gab es aufgrund der Corona-Pandemie markante Rückgänge in der Lebenserwartung (um jeweils fast ein Jahr auf 78,6 Jahre bei Männern und 83,9 Jahre bei Frauen). Derzeit, im Jahr 2024, liegt sie bei 79,9 Jahren für Männer und 84,8 Jahren für Frauen, womit das Vor-Corona-Niveau von 2019 (79,5 Jahre bei Männern und 84,7 Jahre bei Frauen) erstmals wieder erreicht bzw. sogar übertroffen wurde.

#### **Niedrige Fertilität**

Die Gesamtfertilitätsrate (Kinderzahl pro Frau) liegt 2024 in der Steiermark bei 1,28 Kindern pro Frau (das ist deutlich unter dem Reproduktionsniveau von 2,1) und war damit so gering wie noch nie. Dieser Wert befindet sich seit über 30 Jahren zwischen 1,3 und 1,5, 1974 betrug er noch 1,96, 1984 noch 1,46.

Diese **demografischen Wandlungsprozesse** haben weitreichende Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, unter anderem auf Wirtschaft, Unternehmen und Arbeitsmarkt, auf Politik, Sozial- und Gesundheitssysteme.

Die Bevölkerungsentwicklung ist das Resultat aus dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren, wie der aktuellen Bevölkerungsstruktur, der natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) sowie räumlicher Bevölkerungsbewegungen (Zuwanderung und Abwanderung). Diese drei Faktoren bestimmen Umfang, Richtung und Tempo der Bevölkerungsentwicklung und damit auch die Bevölkerungsstruktur.

Im Folgenden wird nun kurz auf den bundesweiten **Bevölkerungsanteil der Steiermark** näher eingegangen, **da dieser eine wichtige Rolle für den Finanzausgleich spielt.**

Wie in der folgenden Tabelle erkennbar, ist der **Anteil der Steiermark an der österreichischen Gesamtbevölkerung stetig zurückgegangen**. So waren bei der Volkszählung 1981 noch 15,7 % der österreichischen Wohnbevölkerung in der Steiermark beheimatet, am 1.1.2025 waren es bereits um 1,9 Prozentpunkte weniger. Laut den aktuellsten Bevölkerungsprognosen wird sich der Anteil für die Steiermark weiter verringern, so wird für 2050 mit einem Bevölkerungsanteil der Steiermark von nur mehr 13,2 % gerechnet. Damit wird der Entwicklung der letzten Jahre Rechnung getragen, als es in der Steiermark zwar zu Bevölkerungszuwächsen gekommen ist, diese aber im Vergleich zu den anderen Bundesländern geringer ausfielen. **Es muss also damit gerechnet werden, dass die Ertragsanteile des Finanzausgleichs, die über die Bevölkerungszahl errechnet werden, bei gleichbleibender Struktur des Finanzausgleichs anteilmäßig für die Steiermark weiter zurückgehen.**

Abbildung 12 „Bevölkerungsentwicklung“

Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark und Österreich von 1981 bis 2050			
Jahr	Steiermark	Österreich	Anteil Steiermark in %
VZ 1981	1.186.525	7.555.338	15,7 %
VZ 1991	1.184.720	7.795.786	15,2 %
VZ 2001	1.183.246	8.032.857	14,7 %
RZ 2011	1.208.575	8.401.940	14,4 %
RZ 2021	1.251.683	8.969.068	14,0 %
01.01.2025	1.271.716	9.197.213	13,8 %
Prognose 2030	1.280.424	9.332.968	13,7 %
Prognose 2050	1.296.959	9.820.256	13,2 %

VZ = Volkszählung; RZ = Registerzählung

Quelle: Statistik Austria (Volks- und Registerzählungen, Bevölkerungsregister POPREG 1.1.2025, Bundeslandbevölkerungsprognose Herbst 2024); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie in der vorigen Tabelle ersichtlich, hat sich die steirische Bevölkerungszahl bis 2001 leicht rückläufig entwickelt, **seit 2001** gibt es aber aufgrund der massiven internationalen Zuwanderung wieder **deutliche Bevölkerungszuwächse**.

Interessant für viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sind insbesondere auch die **Bevölkerungsentwicklungen nach Altersgruppen** bzw. deren Anteile an der steirischen Gesamtbevölkerung. So werden hier vier Altersgruppen speziell analysiert, Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jahre), Personen im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre), Personen im Pensionsalter (65 Jahre und älter) und als spezielle Auswertung (Pflegebereich) noch die Altersgruppe ab 85 Jahren (Hochaltrige).

Die Altersgruppe der **0- bis 19-Jährigen** spielt vor allem für den Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Klar erkennbar ist hier der Trend, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen immer geringer wird. In der Altersgruppe der **20- bis 64-Jährigen** kam es in der Vergangenheit aufgrund des Nachrückens der bevölkerungsstarken Babyboomer (Jahrgänge 1955-1969 mit durchgehend mehr als 20.000 Geburten in der Steiermark) beim Bevölkerungsanteil zu Zuwächsen. Obwohl die Babyboomer nun sukzessive diese Altersgruppe verlassen, stagnierte dieser Anteil aufgrund der massiven internationalen Zuwanderung in den letzten Jahren bzw. ist bereits minimal rückläufig. Für die kommenden Jahre wird es hier allerdings zu einer Trendumkehr kommen. Laut Prognosen wird sich sowohl der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung als auch die absolute Zahl verringern, was eine Herausforderung für Wirtschaft und Arbeitsmarkt darstellen wird. Noch extremer verläuft allerdings durch das nunmehrige Nachrücken der Babyboomer die Entwicklung in der Altersgruppe der Senioren (**65 Jahre und älter**). Hier wird es in den kommenden Jahren zu deutlichen Zuwächsen kommen, was vor allem für die Bereiche Gesundheit und Soziales relevant ist. Extra analysiert wurde noch die Altersgruppe der **ab 85-Jährigen**, die in Zukunft die höchsten Zuwächse aller Altersgruppen aufweisen wird. Diese Entwicklung wird speziell für den Pflegebereich zu großen Herausforderungen führen.

Abbildung 13 „Bevölkerungsanteil Altersgruppen“

Bevölkerungsanteil der Altersgruppen in der Steiermark von 1981 bis 2050				
Jahr	Altersgruppen			
	0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	85 Jahre und älter
VZ 1981	30,2 %	55,5 %	14,3 %	0,8 %
VZ 1991	24,3 %	60,5 %	15,2 %	1,2 %
VZ 2001	22,3 %	61,1 %	16,6 %	1,8 %
RZ 2011	19,3 %	61,8 %	18,9 %	2,6 %
RZ 2021	18,1 %	60,9 %	21,0 %	2,9 %
01.01.2025	18,0 %	59,9 %	22,1 %	3,1 %
Prognose 2030	17,9 %	57,2 %	25,0 %	3,9 %
Prognose 2050	17,2 %	52,3 %	30,5 %	7,3 %

VZ = Volkszählung; RZ = Registerzählung

Quelle: Statistik Austria (Volks- und Registerzählungen, Bevölkerungsregister POPREG 1.1.2025, Bundeslandbevölkerungsprognose Herbst 2024); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Abschließend wird noch die **regionale Bevölkerungsentwicklung** in der Steiermark analysiert, da sich die zuvor erwähnten Trends nicht gleichmäßig auf die Steiermark verteilen.

Zusammengefasst gibt es Bevölkerungszuwächse in den letzten Jahren vor allem in den städtischen Gebieten und ihrem Umland, in der Steiermark betrifft das in erster Linie Graz und Umgebung. Zu Bevölkerungsverlusten kommt es hauptsächlich in den inneralpinen und peripheren Regionen, in der Steiermark also vor allem in der Obersteiermark, in etwas geringerem Maße auch in der Südoststeiermark (Abbildung 15).

Um diese regionalen Differenzen auch **für den Finanzausgleich relevant** hervorzuheben, werden die sieben Regionen der Steiermark vorerst kurz anhand ihrer **Anteile** und deren Verschiebung **im Zeitverlauf** näher analysiert (Abbildung 14).

Auffallend ist auch hier der starke Zuwachs im Steirischen Zentralraum und die Rückgänge in den anderen Regionen der Steiermark. So hat sich der Bevölkerungsanteil des Steirischen Zentralraums von knapp über einem Drittel (34,2 %) bei der Volkszählung 1981 auf bereits 41,0 % am 1.1.2025 erhöht. Laut Prognose wird sich dieser Anstieg weiter fortsetzen, sodass für 2050 bereits ein Anteil von über 43 % prognostiziert wird. Konträr ist die Entwicklung in der Obersteiermark, wo es bereits seit einiger Zeit zu beträchtlichen Anteilsverlusten kommt und sich diese auch in Zukunft fortsetzen werden. Anteilsmäßig an Bevölkerung wird auch die Region Südoststeiermark verlieren, die Anteile für die Regionen Oststeiermark und Südweststeiermark sollten in den nächsten Jahren einigermaßen konstant bleiben.

Abbildung 14 „Bevölkerungsanteil Regionen“

Bevölkerungsanteil der Regionen in der Steiermark von 1981 bis 2050								
Region	Jahr							
	VZ 1981	VZ 1991	VZ 2001	RZ 2011	RZ 2021	01.01.2025	Prog- nose 2030	Prog- nose 2050
Liezen	6,9 %	7,0 %	7,0 %	6,6 %	6,4 %	6,3 %	6,2 %	5,9 %
Obersteiermark Ost	16,6 %	15,6 %	14,8 %	13,6 %	12,6 %	12,3 %	12,0 %	11,4 %
Obersteiermark West	9,7 %	9,4 %	9,2 %	8,5 %	7,9 %	7,7 %	7,5 %	6,8 %
Oststeiermark	14,2 %	14,6 %	15,0 %	14,7 %	14,6 %	14,4 %	14,5 %	14,4 %
Südoststeiermark	7,2 %	7,2 %	7,3 %	7,0 %	6,7 %	6,6 %	6,5 %	6,2 %
Südweststeier- mark	11,2 %	11,5 %	11,9 %	11,7 %	11,8 %	11,7 %	11,8 %	11,9 %
Steirischer Zent- ralraum	34,2 %	34,7 %	34,8 %	37,8 %	40,2 %	41,0 %	41,5 %	43,5 %

VZ = Volkszählung; RZ = Registerzählung

Quelle: Statistik Austria (Volks- und Registerzählungen, Bevölkerungsregister POPREG 1.1.2025, ÖROK-Regionalprognose 2021); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In praktisch allen Regionen, außer im Steirischen Zentralraum, ist die Geburtenbilanz negativ, d.h. es gibt hier mehr Sterbefälle als Geburten. Dies und die deutlich geringere internationale Zuwanderung in den peripheren und ländlichen Regionen, die damit die Defizite aus dem Geburtensaldo nicht kompensieren können, führt zu den bereits erwähnten Bevölkerungsrückgängen bzw. nur geringen Zuwächsen in fast allen Regionen außer dem Steirischen Zentralraum.

Betrachtet man nun die konkreten Zahlen der **Bevölkerungsentwicklung** seit 2001 und bis 2050 (folgende Abbildung 15), dann erkennt man deutlich, dass der **Steirische Zentralraum stark an Bevölkerung gewinnt**, und zwar sowohl in der Vergangenheit (über ein Viertel) als auch in der Zukunft (6,5 %), was für einen Zuwachs der gesamten Steiermark um 7,5 % (Vergangenheit) bzw. 0,3 % (Zukunft) ausreicht. Leicht steigende Bevölkerungsstände werden für die Region Südweststeiermark und ein stagnierender Bevölkerungsstand für die Oststeiermark, Rückgänge für die Obersteiermark und die Südoststeiermark (bis zu mehr als -12 % bis zum Jahr 2050) prognostiziert.

Abbildung 15 „Bevölkerungsentwicklung Regionen“

Bevölkerungsentwicklung der Regionen in der Steiermark von 2001 bis 2050					
Region	Jahr			Veränderung 2001 - 2025	Veränderung 2025 - 2050
	VZ 2001	01.01.2025	Prognose 2050		
Liezen	83.254	79.579	74.835	-4,4 %	-6,0 %
Obersteiermark Ost	174.682	156.148	145.217	-10,6 %	-7,0 %
Obersteiermark West	109.351	98.414	86.537	-10,0 %	-12,1 %
Oststeiermark	177.437	183.733	183.163	3,5 %	-0,3 %
Südoststeiermark	86.485	83.658	79.577	-3,3 %	-4,9 %
Südweststeiermark	140.766	149.044	151.149	5,9 %	1,4 %
Steirischer Zentralraum	411.328	521.140	554.758	26,7 %	6,5 %
<b>Steiermark</b>	<b>1.183.303</b>	<b>1.271.716</b>	<b>1.275.236</b>	<b>7,5 %</b>	<b>0,3 %</b>

VZ = Volkszählung; RZ = Registerzählung

Quelle: Statistik Austria (Volks- und Registerzählungen, Bevölkerungsregister POPREG 1.1.2025, ÖROK-Regionalprognose 2021); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Quellenangabe:

AMS Österreich (2025): Arbeitsmarktdatenbank, März 2025

AMS Steiermark (2025): Sonderauswertung für das Referat Statistik und Geoinformation

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2025): European Economic Forecast, Spring 2025

EUROSTAT (2025): Pressemitteilungen Euroindikatoren 14.8.2025

ÖROK (2022): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050, Bevölkerung, April 2022

STATISTIK AUSTRIA (2023): Demographisches Jahrbuch 2023, Oktober 2024

STATISTIK AUSTRIA (2024): Bundeslandbevölkerungsprognose 2024, November 2024

STATISTIK AUSTRIA (2025): Sonderauswertung Exporte

STATISTIK AUSTRIA (2025a) Pressemitteilung: 13 677-170/25, August 2025

WIFO (2025): Monatsberichte 6/2025

WIFO (2025a): Monatsberichte 7/2025



## **4. Budget- und wirtschaftspolitische Zielsetzungen**

### **Budgetpolitische Strategie**

Der Landesfinanzrahmen 2026 - 2029 wurde im Herbst 2025 vor dem Hintergrund eines laufenden EU-Defizitverfahrens und den ebenfalls laufenden Verhandlungen für einen neuen innerösterreichischen Stabilitätspakt erstellt.

Der Budgetvollzug des Jahres 2024, das Budget 2025 sowie der Entwurf für den Landeshaushalt 2026 haben deutlich gemacht, dass die Ausgabenentwicklung – vor allem in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Soziales, Kinderbetreuung und Bildung sowie Personal und Verwaltung eine Dynamik angenommen hat, der ohne umfassende Reformen nicht entgegenzuwirken ist. Diese Reformen betreffen alle öffentlichen Gebietskörperschaften, weshalb der Bund gemeinsam mit den Ländern und Gemeinden eine Reformpartnerschaft eingerichtet hat, deren Ergebnisse für die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte dringend erforderlich sind. Dies entbindet die Bundesländer natürlich nicht davon, selbst Reformanstrengungen zu unternehmen, die in der Steiermark in den Jahren 2025 und 2026 auf den Weg gebracht werden müssen, um in den Folgejahren im Sinne einer Kostendämpfung budgetär wirksam zu werden. Der finanzielle Umfang dieser für die kommenden Landesbudgets erwartbaren Entlastungsmaßnahmen kann zum heutigen Zeitpunkt nur teilweise prognostiziert werden. Dies gilt besonders für die Budgetwerte des Jahres 2027, die einerseits einer erhöhten inflationsbedingten Anpassung unterliegen, andererseits noch nicht alle budgetwirksamen Maßnahmen in vollem Umfang berücksichtigen können. Dem Budgetcontrolling bzw. auch dem strategischen Controlling des Landeshaushalts wird daher in kommenden Jahren eine besondere Bedeutung zukommen.

Betreffend die Einnahmensituation wird für die kommenden Jahre mit einem kontinuierlichen leichten Wachstum der Einnahmen aus den Ertragsanteilen gerechnet. Angesichts der noch immer schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, wird die weitere konjunkturelle Entwicklung auch für die Entwicklung der kommenden Landeshaushalte entscheidend sein.

In den Verhandlungen zu einem neuen Stabilitätspakt wird eine Einigung angestrebt, die die Ausgabendynamik der Länder im Vergleich zum Bund sowie der Aufteilung der Einnahmen aus gemeinschaftlichen Bundesabgaben gerecht wird. Eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte kann nur gemeinsam gelingen. Angesichts dieser Tatsache würde ein Stabilitätspakt, der realistisch von einer Seite niemals eingehalten werden kann, keinen Sinn ergeben. Dies muss bei der Aufteilung des Anteils an der gesamtstaatlich zulässigen Gesamtverschuldung entsprechend berücksichtigt werden, wofür sich alle Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer sowie der Gemeinden und Städte intensiv einsetzen.

Fest steht aber, dass der im Zuge des EU-Defizitverfahrens festgelegte Konsolidierungspfad betreffend die Schuldenquote am BIP auch von den Bundesländern verfolgt und mitgetragen werden muss.

## **Wirtschaftspolitische Strategie**

Im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik des Landes Steiermark steht in den kommenden Jahren das Ziel, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen der Steiermark im internationalen Wettbewerb nachhaltig zu verbessern, um einer Abwanderung von Wertschöpfung und der damit verbundenen Arbeitsplätze ins Ausland entgegenzuwirken.

Angesichts der im internationalen Vergleich traditionell hohen Lohnkosten, den stark gestiegenen Energiekosten und der im EU-Vergleich hohen Inflation in Österreich stellt dieses Ziel eine enorme Herausforderung dar.

Die Steiermark kann dabei aber auf ein in den letzten Jahrzehnten solides Fundament und damit verbundene Stärken aufbauen, die in den letzten Jahren noch weiterentwickelt wurden. So stellen die erfolgreichen Maßnahmen zur digitalen Transformation auf Unternehmens-ebene aber auch auf Ebene des Infrastrukturausbaus in Form des Glasfaserausbaus eine nachhaltige Stärkung des Standortes dar. Selbiges gilt für den erfolgreichen Schwerpunkt im Bereich „Green-Tech“, der durch Infrastrukturmaßnahmen, wie der Gründung der ersten österreichischen EU-Wasserstoffregion gemeinsam mit Oberösterreich und Kärnten oder der Ausweisung von PV-Sonderstandorten für die Industrie gestärkt wird. Das traditionelle Stärkefeld „Mobility“ unterliegt einem tiefgreifenden Transformationsprozess, der wirtschaftspolitisch durch die Erschließung bzw. Erweiterung von Geschäftsfeldern wie Battery oder Defense begleitet wird. Erste Erfolge auf Ebene der darin agierenden Unternehmen in Form zusätzlicher Investitionen und neuer Aufträge haben sich im Laufe des Jahres 2025 bereits eingestellt.

Bei der nachhaltigen Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes setzt die Steiermark als Forschungsland Nr. 1 in Österreich weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die Verbesserung der internationalen Erreichbarkeit und die Forcierung der digitalen und grünen Transformation. Zunehmende Bedeutung in den wirtschaftspolitischen Anstrengungen gewinnen zudem der Abbau der Bürokratie in Legistik und Gesetzesvollzug sowie die Qualifizierung von Arbeitskräften, um dem trotz steigender Arbeitslosenzahlen weiterhin bestehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

## **5. Übereinstimmung mit unionsrechtlichen und gem. Art. 13 Abs. 2 B-VG koordinierten Vorgangsweisen**

Die Gebietskörperschaften haben sich im Paktum zum Finanzausgleich 2024 geeinigt, dass *„Im Lichte der aktuellen Diskussionen zur Reform der wirtschaftspolitischen Steuerung auf europäischer Ebene wird man die Umsetzung allfälliger neuer bzw. adaptierter unionsrechtlicher Änderungen in eine Reform des ÖStP 2012 einfließen lassen, die für die Beurteilung der Haushaltsergebnisse ab dem Jahr 2024 heranzuziehen sein wird. Es sind Verhandlungen über eine Änderung des ÖStP 2012 zu führen; dabei muss bei allfälligen Entwicklungen der unionsrechtlichen Vorgaben bzw. deren Umsetzung in Österreich auf die Ausgangslage des Bundes, der Länder und Gemeinden Rücksicht genommen werden.“*

Das neue EU-Fiskalregelwerk sieht vor, dass Mitgliedstaaten, die mit ihrem öffentlichen Maastrichtdefizit 3 % des BIP und bzw. oder mit ihrem Schuldenstand 60 % des BIP überschreiten, von der Europäischen Kommission vor der Vorlage der nunmehr geforderten nationalen mittelfristigen Fiskal-Struktur-Pläne einen Referenzpfad für die Netto-Ausgaben erhalten, der die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen sicherstellen soll. Dieser Netto-Ausgaben Pfad wird in weiterer Folge in ein Maastricht-Saldo umgerechnet.

Der nationale Fiskalstrukturplan, welcher ohne Rücksprache mit den Ländern, von der Bundesregierung an Brüssel versendet und unionsseitig akzeptiert wurde, sieht vor, dass Österreich einen Maastricht-Saldo 2026 von - 4,2 % des BIPs nicht überschreiten darf. In den folgenden Jahren sinken diese Werte weiter ab. Im Jahr 2029 sieht der Fiskalstrukturplan lediglich ein Maastricht-Defizit von - 2,8 % des BIPs vor, welches folglich die 3 %-Grenze unterschreitet. Die weitere Vorgangsweise über diese Vorgaben ist derzeit noch Gegenstand von Verhandlungen.

Der Maastricht-Saldo des Kernhaushaltes wird zusätzlich noch um die Maastricht-Ergebnisse ausgegliederter institutioneller Einheiten des öffentlichen Sektors, die nach dem ÖStP 2012 dem Land zuzurechnen sind, ergänzt. Die zuzurechnenden außerbudgetären Einheiten sind in der Tabelle „Institutionelle Sektoren und Teilsektoren gemäß ESVG 2010“ der Statistik Austria aufgelistet. Es besteht die Verpflichtung, mittels einer einfachen Überleitungstabelle den Zusammenhang zwischen der Gebarung des Landes und dem nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene 2010 (ESVG 2010) zu führenden Bereich zu dokumentieren:

Abbildung 16 „Überleitungstabelle gem. ÖStP 2012“

<b>Überleitungstabelle gem. ÖStP 2012</b> (Beträge in Mio. EUR)	<b>Budget</b>		<b>Finanzplan</b>			
	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	
Finanzierungssaldo gemäß VRV-Rechnungsquerschnitt für Länder	- 919,3	- 808,5	- 680,0	- 624,5	- 598,3	
(+) Positionen, die zusätzliche Einnahmen oder keine Ausgaben laut ESVG sind soweit nicht ohnedies bereits im Finanzierungssaldo gem. VRV berücksichtigt (Summe)	4,5	4,0	3,8	3,7	,0	
(-) Positionen, die zusätzliche Ausgaben oder keine Einnahmen laut ESVG sind soweit nicht ohnedies bereits im Finanzierungssaldo gem. VRV berücksichtigt (Summe)						
ergibt Finanzierungssaldo laut ESVG 2010 (Gebietskörperschaft)	- 914,9	- 804,5	- 676,2	- 620,7	- 598,3	
(+) Finanzierungssaldo laut ESVG für Immobiliengesellschaften und außerbudgetäre Einheiten soweit sie dem Sektor Staat zuzu- rechnen sind und auch dem Verantwortungsbereich der jeweiligen Gebietskörperschaft zugerechnet werden können	- 175,9	- 56,2	- 12,7	- 11,5	- 13,5	
(+) / (-) Veränderung Schuldenstand von (ausgegliederten) Krankenanstaltengesellschaften						
<b>Finanzierungssaldo laut ESVG - Land Steiermark</b>	<b>- 1.090,8</b>	<b>- 860,7</b>	<b>- 688,9</b>	<b>- 632,2</b>	<b>- 611,8</b>	

Die berücksichtigten Maastricht-Salden der ausgliederten Einheiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Abbildung 17 „Außerbudgetäre Einheiten“

<b>ESVG Salden außerbudgetärer Einheiten</b> (Beträge in in Mio. EUR)	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>
Gesundheitsfonds Steiermark	- 39,6	- 56,0	- 20,0	- 17,0	- 17,0
Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH	2,5	1,2	1,8	2,0	1,9
Landesimmobiliengesellschaft Steiermark	30,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.	- 171,7	- 6,0	0,0	0,0	0,0
Universalmuseum Joanneum GmbH	- 3,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Österreichring Gesellschaft mbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrsverbund Steiermark GmbH		1,6	1,6	1,6	1,6
Steirische Tourismus und Standortmarketing GmbH	6,5	5,1	5,1	5,1	5,1
Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	- 0,9	- 2,1	- 1,2	- 3,1	- 5,1
<b>Gesamt</b>	<b>- 175,9</b>	<b>- 56,2</b>	<b>- 12,7</b>	<b>- 11,5</b>	<b>- 13,5</b>

## 5.1. Österreichischer Stabilitätspakt

Am 29. April 2024 hat der europäische Rat das Legislativpaket, mit dem der Rahmen für die wirtschafts- und haushaltspolitische Steuerung der EU reformiert wird, angenommen. Die neuen Vorschriften traten demnach am 30. April 2024 in Kraft. Für die innerstaatliche Umsetzung dieser Regelungen muss allerdings erst eine komplette Reform des Österreichischen Stabilitätspaktes erfolgen. Der neue Stabilitätspakt wird als Maßgabe keine zyklischen Budgetkomponenten und damit auch keine strukturellen Salden mehr aufweisen, sondern sich nur noch auf Maastricht-Salden beziehen. Die Aufteilungen der erlaubten Maastricht-Salden sind derzeit allerdings noch zu verhandeln.

Der ohne Einbindung der Länder und Gemeinden erstellte nationale Fiskalstrukturplan, welcher von der Bundesregierung an Brüssel versendet und unionsseitig akzeptiert wurde, sieht eine Reduktion der Maastricht-Salden vor:

<b>Gesamtstaat gemäß ESVG 2010</b>	<b>Statistik Austria</b>	<b>Prognose</b>				
Maastricht-Saldo in % des BIP	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>
	-4,70	-4,50	-4,20	-3,50	-3,00	-2,80

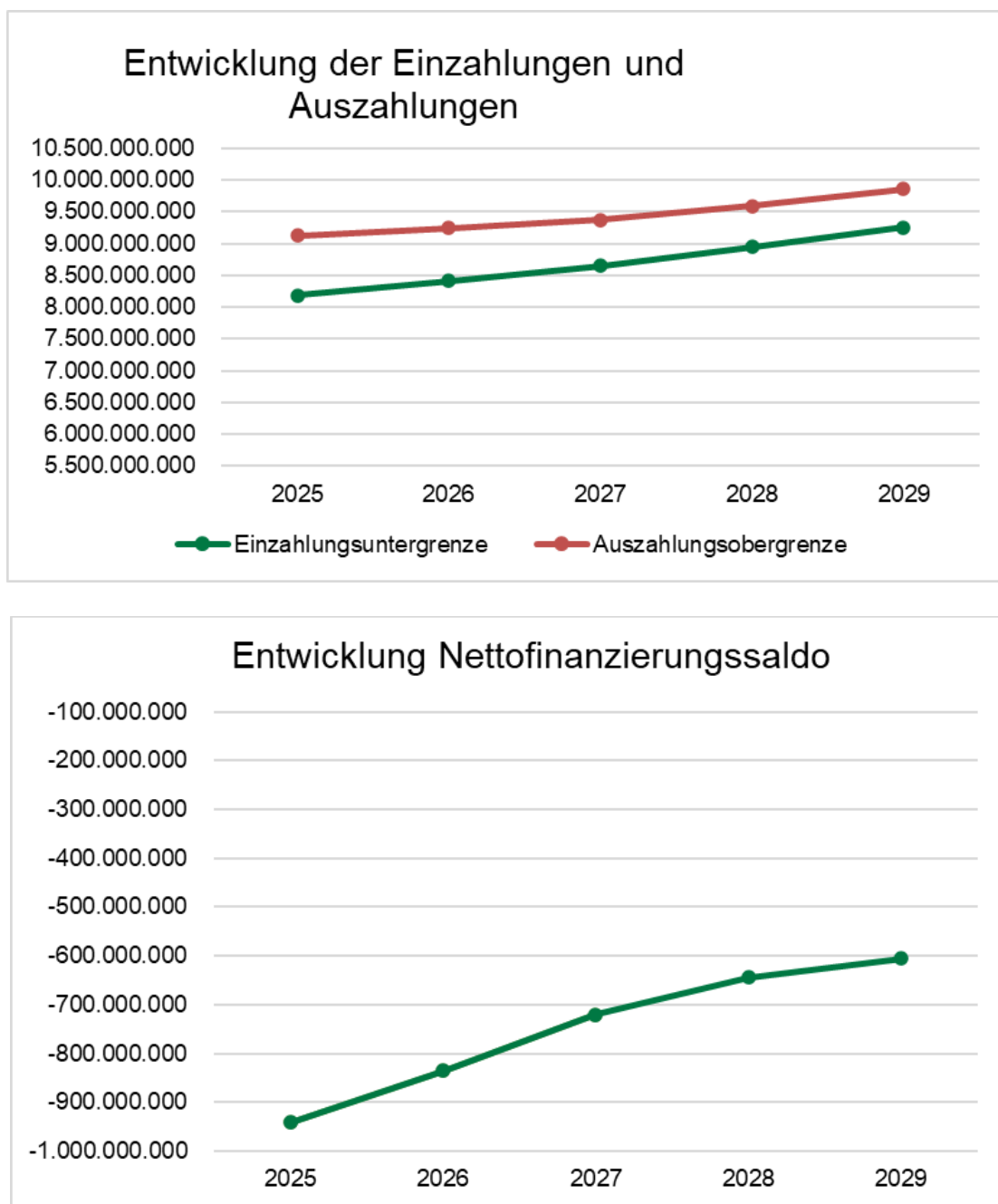


## 6. Entwicklung wichtiger budgetpolitischer Kennzahlen

Gemäß § 11 Abs. 2 Z. 4 StLHG 2014 hat der Strategiebericht eine Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung wichtiger budgetpolitischer Kennzahlen zu enthalten.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der Ein- und Auszahlungen sowie der Nettofinanzierungssalden bis 2029 dargestellt.

Abbildung 18 „Budgetpolitische Kennzahlen“







## 7. Entwicklung der Einzahlungen

Die Haupteinnahmen des Landes stellen Steuereinnahmen dar und werden im Landeshaushalt als Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben abgebildet.

Abbildung 19 „Ertragsanteile“

Landesfinanzrahmen	2025	2026	2027	2028	2029
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	2.917.131.600	3.020.833.600	3.136.741.400	3.240.156.700	3.342.256.300
Veränderung zu VJ		3,6 %	3,8 %	3,3 %	3,2 %

Daneben sind Einzahlungen aus Landesabgaben zu nennen (zB Wohnbauförderungsbeitrag, Landesumlage, Nächtigungsabgabe, Kultur- und Sportförderungsabgabe, Kurabgabe, Wettterminalabgabe, Landesjagdabgabe, Jagdkartenabgabe, Fischerkartenabgabe, Feuerschutzsteuer, Landesverwaltungsabgaben)

Abbildung 20 „Abgaben“

Landesfinanzrahmen	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungen aus Abgaben	438.683.200	460.067.100	475.375.900	491.155.200	506.513.000
Veränderung zu VJ		4,9 %	3,3 %	3,3 %	3,1 %

## 8. Entwicklung der Bereichs-Finanzrahmen

Der Landesfinanzrahmen hat für die vier folgenden Finanzjahre auf Bereichsebene Obergrenzen für Auszahlungen und Untergrenzen für Einzahlungen festzulegen, nachfolgend soll die Entwicklung der einzelnen Bereiche dargestellt werden.

Abbildung 21 „Landesfinanzrahmen 2025 bis 2029“

Bereich	2025	2026		
	Finanzrahmen lt. LTB Nr. 73 v. 03.06.2025	Finanzrahmen lt. LTB Nr. 1136 v. 12.12.2023	Finanzrahmen NEU	Abweichung
<b>LH Mag. Christopher Drexler</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	367.907.800	-	- 367.907.800
Auszahlungsobergrenzen	-	486.393.700	-	- 486.393.700
<b>LH Mario Kunasek</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	1.793.599.000	-	1.817.121.600	1.817.121.600
Auszahlungsobergrenzen	2.658.787.500	-	2.650.974.000	2.650.974.000
<b>LH-Stv. Anton Lang</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	4.077.272.200	-	-4.077.272.200
Auszahlungsobergrenzen	-	688.689.100	-	- 688.689.100
<b>LH-Stv.in Manuela Khom</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	235.015.700	-	243.183.400	243.183.400
Auszahlungsobergrenzen	257.051.800	-	264.405.500	264.405.500
<b>LR Werner Amon, MBA</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	2.991.714.400	-	-2.991.714.400
Auszahlungsobergrenzen	-	4.056.678.700	-	-4.056.678.700
<b>LR Mag. Stefan Hermann, MBL</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	1.396.385.000	-	1.462.206.400	1.462.206.400
Auszahlungsobergrenzen	1.763.173.500	-	1.846.218.900	1.846.218.900
<b>LRin MMag.<sup>a</sup> Barbara Eibinger-Miedl</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	17.344.500	-	- 17.344.500
Auszahlungsobergrenzen	-	159.516.300	-	- 159.516.300
<b>LR Dipl.-Ing. Willibald Ehrenhöfer</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	3.521.317.300	-	3.651.496.000	3.651.496.000
Auszahlungsobergrenzen	415.092.700	-	358.393.800	358.393.800
<b>LRin Mag.<sup>a</sup> Doris Kampus</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	294.891.300	-	- 294.891.300
Auszahlungsobergrenzen	-	845.384.600	-	- 845.384.600
<b>LR Mag. Hannes Amesbauer, BA</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	357.421.100	-	344.021.100	344.021.100
Auszahlungsobergrenzen	1.018.579.300	-	993.263.100	993.263.100
<b>LR Dr. Karlheinz Kornhäusl</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	609.967.200	532.825.700	614.356.200	81.530.500
Auszahlungsobergrenzen	2.138.764.100	2.042.151.700	2.273.671.000	231.519.300
<b>LRin Mag. Ursula Lackner</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	-	5.996.400	-	- 5.996.400
Auszahlungsobergrenzen	-	65.072.900	-	- 65.072.900
<b>LRin MMag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	45.979.400	-	48.368.100	48.368.100
Auszahlungsobergrenzen	334.537.700	-	324.673.200	324.673.200
<b>LRin Simone Schmiedtbauer</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	229.678.200	200.018.500	232.198.700	32.180.200
Auszahlungsobergrenzen	543.162.900	486.554.600	535.102.500	48.547.900
<b>Landtag Steiermark</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	300	200	400	200
Auszahlungsobergrenzen	811.600	580.800	500.000	- 80.800
<b>Landesrechnungshof</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	200	-	-	-
Auszahlungsobergrenzen	325.200	199.800	305.200	105.400
<b>Landesverwaltungsgericht</b>				
Einzahlungsuntergrenzen	110.000	120.000	110.000	- 10.000
Auszahlungsobergrenzen	1.164.300	898.100	931.400	33.300
<b>Einzahlungsuntergrenzen</b>	8.189.473.400	8.488.091.000	8.413.061.900	- 75.029.100
<b>Auszahlungsobergrenzen</b>	9.131.450.600	8.832.120.300	9.248.438.600	416.318.300

Nettofinanzierungssaldo - 941.977.200 - 344.029.300 - 835.376.700 - 491.347.400

Finanzrahmen lt. LTB Nr. 1136 v. 12.12.2023	2027		2028	2029
	Finanzrahmen NEU	Abweichung	Finanzrahmen NEU	Finanzrahmen NEU
379.012.000 498.531.500	- -	- 379.012.000 - 498.531.500	- -	- -
- -	1.871.651.600 2.676.357.300	1.871.651.600 2.676.357.300	1.932.826.700 2.737.619.800	1.985.543.400 2.832.832.700
4.220.069.800 667.709.800	- -	-4.220.069.800 - 667.709.800	- -	- -
- -	253.057.300 272.983.800	253.057.300 272.983.800	263.652.400 283.779.000	274.011.100 294.832.100
3.079.479.500 4.195.474.500	- -	-3.079.479.500 -4.195.474.500	- -	- -
- -	1.532.830.800 1.873.312.800	1.532.830.800 1.873.312.800	1.626.454.300 1.968.972.300	1.726.475.400 2.060.488.100
17.344.500 159.590.400	- -	- 17.344.500 - 159.590.400	- -	- -
- -	3.779.565.400 386.045.800	3.779.565.400 386.045.800	3.900.480.400 414.247.300	4.018.113.900 438.261.900
299.899.400 858.711.600	- -	- 299.899.400 - 858.711.600	- -	- -
- -	354.220.100 989.739.000	354.220.100 989.739.000	358.173.700 1.008.668.600	370.935.100 1.045.675.200
540.047.600 2.060.851.300	614.356.200 2.316.822.300	74.308.600 255.971.000	614.356.200 2.331.584.800	614.356.200 2.331.972.000
5.996.400 66.034.500	- -	- 5.996.400 - 66.034.500	- -	- -
- -	46.139.200 342.356.400	46.139.200 342.356.400	46.492.300 345.236.000	46.849.700 359.621.300
210.163.700 486.586.300	201.060.000 513.597.300	- 9.103.700 27.011.000	210.042.700 505.270.600	216.150.200 492.645.400
200 585.400	400 500.000	200 85.400	400 500.000	400 662.800
- 206.800	- 311.500	- 104.700	- 316.900	- 322.400
120.000 922.400	110.000 994.500	- 10.000 72.100	110.000 952.500	110.000 1.079.800
8.752.133.100 8.995.204.500	8.652.991.000 9.373.020.700	- 99.142.100 377.816.200	8.952.589.100 9.597.147.800	9.252.545.400 9.858.393.700

- 243.071.400 - 720.029.700 - 476.958.300 - 644.558.700 - 605.848.300

Bei der Beurteilung der Einhaltung des Landesfinanzrahmens müssen die in den Bereichs- und Globalbudgets enthaltenen budgetären Zuweisungen der Zentralstellen unberücksichtigt bleiben. Gleiches gilt für Tilgungen und Darlehensaufnahmen.

Zu den Zentralkrediten wird festgehalten, dass nach § 7 Abs. 2 Z. 4 StLHG 2014 die Bewirtschaftung der den Detailbudgets zugewiesenen Mittel für den Personal-, IT- und Sachaufwand den Zentralstellen obliegt. Gemäß § 44 Abs. 2 StLHG 2014 können für diese Mittel jeweils Umschichtungen auf und zwischen allen Ebenen der Budgetstruktur durch das haushaltsleitende Organ der jeweiligen Zentralstelle erfolgen.

## 9. Erläuterungen zu den einzelnen Bereichsbudgets

Die Haushaltsführung auf Ebene der Bereichsbudgets obliegt den haushaltsleitenden Organen. Der besseren Lesbarkeit halber wird den Bereichen eine Kurzfassung der aktuellen Zuständigkeiten lt. Geschäftseinteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vorangestellt.

Bereichsbudget LH Kunasek		Bereichsbudget LH-Stv.in Khom			
Bereichsbudget LR Mag. Amesbauer, BA	Bereichsbudget LR Dipl.-Ing. Ehrenhöfer	Bereichsbudget LR Mag. Hermann, MBL	Bereichsbudget LRin Mag. Dr. Holzer, LL.M.		
Bereichsbudget LR Dr. Kornhäusl	Bereichsbudget LRin Schmiedtbauer		BB LTG	BB LRH	BB LVwG



## **9.1. Bereich LH Mario Kunasek**

**Landesamtsdirektion, LAD-KS, Organisation und Informationstechnik, Zentrale Dienste, Landesarchiv, Verfassung und Inneres, Beteiligungsverwaltung Energie Steiermark AG und Landesimmobilien, Personal, KAGPA, Kulturelles Erbe und Volkskultur, Sport, Tourismus sowie Österreichring**

---

### Allgemeine Erläuterungen:

Die Globalbudgets Landesamtsdirektion, Organisation und Informationstechnik, Zentrale Dienste, Verfassung und Inneres, Personal sowie Landesarchiv bilden die Basis für eine sparsame, effiziente und bürgernahe öffentliche Verwaltung im Land Steiermark und gewährleisten qualitätsvolle öffentliche Dienstleistungen für die steirische Bevölkerung auch in Zeiten knapper werdender Ressourcen.

Mit dem Globalbudget Landesamtsdirektion-Katastrophenschutz wird die Resilienz gegenüber Krisen und Katastrophen laufend gestärkt und dem Land Steiermark ermöglicht, dem Sicherheitsbedürfnis seiner Bevölkerung in Zeiten multipler Herausforderungen Rechnung zu tragen.

Im Rahmen des Globalbudgets Beteiligungsverwaltung Energie Steiermark AG und Landesimmobilien werden die allgemeinen strategischen Grundsätze für die Verwaltung von sämtlichen Unternehmensbeteiligungen des Landes Steiermark erarbeitet und die operative Beteiligung an der Energie Steiermark AG sowie der Landesimmobilien gesteuert. Das Eigentum an der Energie Steiermark AG leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der regionalen Energieversorgung sowie der Erreichung der ambitionierten steirischen Klimaziele.

Innerhalb des Globalbudgets Kulturelles Erbe und Volkskultur nimmt die Allgemeine Volkskultur eine zentrale Rolle ein. Sie umfasst ein breites Spektrum an gelebten Traditionen – von Volksmusik, Volksliedern und Volkstanz über Dialekte und Dichtung bis hin zu regional geprägten Brauchhandlungen im Alltag. Traditionen, Brauchtum, kulturelle Handlungen sowie regionale Lebenskultur bilden die Grundlage eines materiellen und immateriellen Kulturerbes und sind entscheidend für die kulturelle Identität jedes Einzelnen.

Vorrangiges Ziel im Sport ist es, die Steirer für Sport zu begeistern und für die Leistungssportler sowie die Spitzensportler ein attraktives Umfeld zu schaffen.

Im Tourismusressort werden Betriebe und die Erlebnisregionen der Steiermark insbesondere bei der Erschließung internationaler Marktplätze unterstützt und bei qualitätsorientierten Investitionsmaßnahmen gefördert.

LH Kunasek	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	1.793.599.000	1.817.121.600	1.871.651.600	1.932.826.700	1.985.543.400
Auszahlungsobergrenzen	2.658.787.500	2.650.974.000	2.676.357.300	2.737.619.800	2.832.832.700
Nettofinanzierungssaldo	- 865.188.500	- 833.852.400	- 804.705.700	- 804.793.100	- 847.289.300



## 9.2. Bereich LH-Stv.in Manuela Khom

### **Gesellschaft, Bedarfszuweisungen Gemeinden mit ungerader Gemeindeganzahl, Pensionen Gemeinden, Finanzzuweisungen und Wahlen sowie Europa und Internationales**

---

#### Allgemeine Erläuterungen:

Der Bereich von LH-Stv. Manuela Khom umfasst die Bereiche Gesellschaft, Gemeinden (Bedarfszuweisungen Gemeinden mit ungerader Kennzahl, Finanzzuweisungen und Pensionen) und Wahlen, sowie Europa und Internationales.

Im Globalbudget Gesellschaft werden Maßnahmen gesetzt, die in der Erwachsenenbildung Doppelgleisigkeiten beseitigen und dafür Schwerpunkte vor allem bei der Berufsorientierung setzen. Im Detailbudget Frauen und Gleichstellung wird ein besonderer Schwerpunkt auf Frauen- und Männerberatung gesetzt. Im Detailbudget Familien wird die Elternberatung abgesichert sowie – wie in allen Bereichen des Bereiches Gesellschaft – auf Digitalisierungsmaßnahmen gesetzt.

In den Globalbudgets Bedarfszuweisungen Gemeinden mit ungerader Kennzahl, Pensionen Gemeinden, Finanzzuweisungen und Wahlen werden die Gemeinden fachlich und finanziell unterstützt. Dazu gehört auch die Zuständigkeit für Ruhebezüge und Abfertigungen für Gemeindebedienstete bzw. Bürgermeister sowie für die Themen "Wahlen und Volksrechte".

Der Bereich Europa und Internationales umfasst die Vertretung und Kommunikation steirischer Interessen in der europäischen und internationalen Politik. Im Sinne einer internationalen Ausrichtung der Steiermark wird eine aktive Außen- und Nachbarschaftspolitik mit zahlreichen Regionen Europas und darüber hinaus forciert.

LH-Stv.in Khom	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	235.015.700	243.183.400	253.057.300	263.652.400	274.011.100
Auszahlungsobergrenzen	257.051.800	264.405.500	272.983.800	283.779.000	294.832.100
Nettofinanzierungssaldo	- 22.036.100	- 21.222.100	- 19.926.500	- 20.126.600	- 20.821.000



### **9.3. Bereich LR Mag. Hannes Amesbauer, BA**

#### **Soziales, Tierschutz sowie Umwelt und Raumordnung**

---

##### Allgemeine Erläuterungen:

Die Zuständigkeiten von Landesrat Mag. Hannes Amesbauer, BA sind durch die Ressorts Soziales, Natur- und Tierschutz sowie Umwelt und Raumordnung breit gefächert.

Das von Landesrat Mag. Hannes Amesbauer, BA verantwortete Globalbudget Soziales umfasst große und bedeutsame Aufgabenbereiche, die mit den Titelbegriffen Soziales, Arbeit und Integration das Wohlergehen und die Selbstbestimmtheit im Einzelnen, der Familie und in der Gesellschaft als Aufgaben umschreiben.

Viele gesetzte Schwerpunkte haben die Schaffung und Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft zum Ziel, Barrieren werden abgebaut, selbstbestimmte Teilhabe- und Entwicklungschancen gefördert und soziale Sicherheit gewährleistet. Armut ist Auslöser einer ganzen Kette an Problemen. Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung helfen individuell aber auch gesellschaftlich. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Armut ist es auch von großer Bedeutung die (Wieder-)Heranführung an die Erwerbsarbeit zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei auf jenen Menschen, die sozial benachteiligt sind und schon lange nicht mehr bzw. noch nie in den Arbeitsmarkt eingebunden waren. Hilfe für Kinder- und Jugendliche in schwierigen Situationen wird diesen und ihrem Familien- und Lebensumfeld angeboten, das Kindeswohl immer im Mittelpunkt aller Maßnahmen.

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts unter Berücksichtigung der Bedürfnisse besonders benachteiligter Menschen ist durchgängiges Ziel.

Im Bereich des Tierschutzes sowie der Tierschutzombudschaft liegen die Prioritäten auf der vermehrten Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, sowie auf stetigen Verbesserungen im Bereich der Versorgung und Unterbringung von Tieren.

Die Referate des Wasser-, Abfall-, Umwelt-, UVP- und Energierechts sowie der Bau- und Raumordnung decken eine Vielzahl von Aufgaben ab, die sowohl hoheitlich als auch privatwirtschaftlich vollzogen werden.

Der größte Teil des Budgets der Abteilung Umwelt und Raumordnung liegt im Referat Naturschutz. Hierbei sind die Förderungen im Naturschutz Schwerpunkte des Budgets.

Die Referate Naturschutz sowie Bau- und Raumordnung tragen zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bei und sichern durch einen möglichst sparsamen Bodenverbrauch die Gestaltung und den Erhalt der Landschaft sowie den Schutz ökologisch bedeutsamer Strukturen. Dies alles stellt wichtige Ressourcen für kommende Generationen dar. Die unparteiische, rasche, effiziente und qualitätsvolle Abwicklung von behördlichen Verfahren bedürfen eines hohen Standards an juristischer Expertise.

LR Mag. Amesbauer, BA	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	357.421.100	344.021.100	354.220.100	358.173.700	370.935.100
Auszahlungsobergrenzen	1.018.579.300	993.263.100	989.739.000	1.008.668.600	1.045.675.200
Nettofinanzierungssaldo	- 661.158.200	- 649.242.000	- 635.518.900	- 650.494.900	- 674.740.100

#### 9.4. Bereich LR Dipl.-Ing. Willibald Ehrenhöfer

##### Wissenschaft und Forschung, Finanzen, Wirtschaft und Arbeit

---

###### Allgemeine Erläuterungen:

Wesentliches Ziel im Zukunftsressort des Landes ist es, den Standort Steiermark weiterhin zu stärken. Daher wurde dem Bereich Standortentwicklung ein besonderer Stellenwert in der Planung der kommenden Jahre eingeräumt und mit der steirischen Standortpartnerschaft auch ein neues Instrument geschaffen, um die Standortentwicklung in der Steiermark auf strategischer und wirtschaftspolitischer Ebene voranzutreiben.

Ergebnis aller Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen in der Steiermark sollen weitere innovationsorientierte Investitionen für wirtschaftliches Wachstum und damit die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Steiermark sein.

Dabei steht die traditionelle Stärke der Steiermark in Form der engen Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik/Verwaltung im Mittelpunkt. Diese soll auch auf die Ebene der steirischen Regionen heruntergebrochen und durch regionale Leuchtturmprojekte sichtbar gemacht werden. Die Fördermaßnahmen der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG werden dementsprechend regelmäßig überarbeitet und der Schwerpunkt der SFG im Sinne einer Standortagentur für die Steiermark ausgebaut.

In der Wissenschaft und Forschung verzeichnet die Steiermark mit einer F&E-Quote von 5,31 % des regionalen Bruttoinlandsprodukts den historisch höchsten Wert eines österreichischen Bundeslands und gehört EU-weit nach wie vor zum Spitzenfeld. Diese Position zu halten ist ein Auftrag, dem vor allem durch die konsequente Förderung von wissenschaftlicher Exzellenz vom Nachwuchsforscher bis zum etablierten und international gefragten Spitzenforscher nachgekommen werden soll. Der Aufbau von relevanten Forschungsinfrastrukturen, wie etwa des ÖAW-CORI-Instituts für Metabolismusforschung oder der zahlreichen steirischen COMET-Spitzenforschungszentren, werden in diesem Zusammenhang weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Im Bereich des Arbeitsressorts steht ein konsequenter Ausbau der unternehmensnahen Qualifizierungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Dies erfolgt durch bereits etablierte und neue Stiftungsmodelle sowie durch eine Stärkung der Angebote in der Arbeitsplatznahen Qualifizierung – AQUA. Im Zentrum der finanziell unterstützten Maßnahmen steht dabei ganz klar die Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt.

LR Dipl.-Ing. Ehrenhöfer	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	3.521.317.300	3.651.496.000	3.779.565.400	3.900.480.400	4.018.113.900
Auszahlungsobergrenzen	415.092.700	358.393.800	386.045.800	414.247.300	438.261.900
Nettofinanzierungssaldo	3.106.224.600	3.293.102.200	3.393.519.600	3.486.233.100	3.579.852.000



## **9.5. Bereich LR Mag. Stefan Hermann, MBL**

### **Landes- und Regionalentwicklung, Bedarfszuweisungen Gemeinden mit gerader Gemeindegrenznummer sowie Bildung, Kinderbetreuung und Jugend**

---

#### Allgemeine Erläuterungen:

Das Ressort von Landesrat Mag. Stefan Hermann, MBL umfasst die Bereiche Bildung und Jugend, Regionalentwicklung sowie die Zuständigkeit für die Vergabe von Bedarfszuweisungsmitteln an Gemeinden mit gerader Gemeindegrenznummer. Damit verbindet es zentral wichtige Handlungsfelder, die sowohl die Zukunftschancen der steirischen Bevölkerung als auch die Ausgewogenheit der regionalen Entwicklung im Land wesentlich beeinflussen.

Im Bereich Bildung und Jugend trägt das Ressort die Verantwortung für ein breites Spektrum an Aufgaben: Dazu zählen der Ausbau und die Weiterentwicklung der steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die Unterstützung und Förderung von Schulen (allgemeinbildend wie auch berufsbildend), die Koordination außerschulischer Bildungsangebote sowie Maßnahmen, die Jugendlichen attraktive Perspektiven bieten – etwa durch Jugendzentren, Ausbildungsbegleitung, Jugendförderprogramme oder Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses im Sport und Kultur.

Der Schwerpunkt Regionalentwicklung zielt darauf ab, die Regionen der Steiermark als lebenswerte, wirtschaftlich starke und zukunftsorientierte Räume zu stärken. Das Ressort fördert Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, unterstützt kommunale Entwicklungsstrategien und begleitet Infrastruktur- und Innovationsprojekte in ländlichen wie in peripheren Gebieten. Es trägt damit zur Stärkung des Zusammenhalts im Land und zur Gestaltung nachhaltiger Wachstumsperspektiven in allen Regionen bei.

Ein besonderes Merkmal des Ressorts ist die Zuteilung der Bedarfszuweisungsmittel (BZ-Mittel) an Gemeinden mit gerader Gemeindegrenznummer im Korreferat mit Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom. Diese Mittel dienen als gezielter Ausgleich, insbesondere zur Unterstützung strukturschwacher oder finanzschwacher Gemeinden, zur Förderung interkommunaler Kooperationen, zur Bewältigung außerordentlicher Anforderungen oder zur Umsetzung kommunaler Projekte.

Durch diese Kombination von Bildung, Jugend und Regionalentwicklung wird sichergestellt, dass sowohl menschliche Potenziale gefördert als auch die strukturellen Rahmenbedingungen verbessert werden. Im strategischen Finanzrahmen wird der Fokus auf eine nachhaltige Mittelverteilung gelegt, die sowohl Investitionen in Bildung und Jugend als auch in regionale Entwicklung und kommunale Ausgleichsmechanismen in Einklang bringt.

LR Mag. Hermann, MBL	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	1.396.385.000	1.462.206.400	1.532.830.800	1.626.454.300	1.726.475.400
Auszahlungsobergrenzen	1.763.173.500	1.846.218.900	1.873.312.800	1.968.972.300	2.060.488.100
<i>Nettofinanzierungssaldo</i>	- 366.788.500	- 384.012.500	- 340.482.000	- 342.518.000	- 334.012.700



## **9.6. Bereich LRin Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.**

### **Ländlicher Wegebau, Hochbau, Verkehr sowie Technik und Umweltkontrolle**

---

#### Allgemeine Erläuterungen:

Das Ressort von Landesrätin Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M. umfasst die Aufgaben Ländlicher Wegebau, Hochbau, Verkehr sowie Technik und Umweltkontrolle.

Durch das Globalbudget Ländlicher Wegebau wird das Straßennetz im ländlichen Raum (Gemeindestraßen, öffentliche Interessentenwege, Privatwege und Eisenbahnkreuzungen) fachlich und technisch betreut. Es werden Maßnahmen im Straßenbau koordiniert, Förderungen gewährt, der Sachverständigendienst durchgeführt und die Gemeinden bei der Planung und Ausführung ländlicher Straßen beraten.

Das Globalbudget Technik und Umweltkontrolle umfasst die allgemeinen Angelegenheiten der Technik, den Technischen Amtssachverständigendienst, den Betrieb der KFZ-Landesprüfstelle und die Technische Umweltkontrolle.

Die Gewährleistung des technischen Amtssachverständigen-Dienstes (ASV-Dienst) ist Teil und Garant objektiver Beweisaufnahme und Voraussetzung für eine optimale Verfahrensabwicklung für alle Parteien (Konsenswerber und Nachbarn, etc.) in Behördenverfahren. Die KFZ-Prüfhalle trägt dazu bei, dass Fahrzeuge sicher im Straßenverkehr betrieben werden. Die Erfassung, Dokumentation und Bewertung der Umweltsituation in der Steiermark tragen dazu bei, im Lebensraum Steiermark eine intakte Umwelt zu gewährleisten. Die Umsetzung der steirischen Umweltstrategien, wie das Luftreinhalteprogramm oder das Grundwasserschutzprogramm bilden dabei die Grundlage.

Ein funktionierendes Landesstraßennetz ist für den Wirtschaftsstandort Steiermark und die Verkehrssicherheit von essenzieller Bedeutung, darum können bei der Instandhaltung, der Instandsetzung und dem Ausbau von Landesstraßen keine Einsparungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen werden. Allerdings müssen die Kostensteigerungen im Baubereich sowie bei den Treibstoffen und Betriebsmitteln aus dem gleichbleibenden Budget abgedeckt werden. Im Radwegebau müssen aufgrund der Einsparvorgaben größere Kürzungen erfolgen.

Im Dezember 2025 nimmt die Koralmbahn ihren Betrieb auf, damit wird das Verkehrsangebot auf der Schiene und im Regionalbus in der gesamten Steiermark tiefgreifend verändert.

Im Fernverkehr (Railjet) kommt es durch die Fahrplanänderungen in der Steiermark zu einer der größten Angebotsausweitungen der letzten Jahrzehnte. Die Verbindungen von Wien nach Klagenfurt, die derzeit über das Aichfeld fahren, werden dabei neu über Graz gelegt. Zudem wird die hochrangige Achse von Graz nach Salzburg künftig über Kärnten und nicht mehr über das Ennstal verkehren. Die dort somit entstehenden Lücken müssen durch Neuplanungen und Verschiebungen (zwischen Fern- und Nahverkehr) kompensiert werden. Diese Leistungen des Fernverkehrs werden durch den Bund finanziert.

Der Nahverkehr (S-Bahn, RegioBahn) muss sich, um die bestehenden Mobilitätsbedürfnisse weiterhin abdecken zu können, an diese geänderten Rahmenbedingungen des Fernverkehrs anpassen und somit ebenfalls geändert werden.

Als Konsequenz müssen auch die RegioBus-Verbindungen der Steiermark an die neuen Fahrpläne der Schiene angepasst werden, um an den Bahnhöfen Anschlüsse zwischen Bus und Bahn zu gewährleisten.

LRin Mag. Dr. Holzer, LL.M.	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	45.979.400	48.368.100	46.139.200	46.492.300	46.849.700
Auszahlungsobergrenzen	334.537.700	324.673.200	342.356.400	345.236.000	359.621.300
Nettofinanzierungssaldo	- 288.558.300	- 276.305.100	- 296.217.200	- 298.743.700	- 312.771.600

## 9.7. Bereich LR Dr. Karlheinz Kornhäusl

### Rettungs- und Notarztwesen, Gesundheit und Pflegemanagement sowie Kultur

---

#### Allgemeine Erläuterungen:

Das Ressort von Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl umfasst die Bereiche Gesundheit, Pflege, Rettungs- und Notarztwesen sowie Kultur. Damit vereint das Ressort Themen, die sowohl das persönliche Wohlergehen der Steirerinnen und Steirer als auch das gesellschaftliche und kulturelle Zusammenleben maßgeblich prägen.

Im Gesundheits- und Pflegebereich steht die Sicherstellung einer bestmöglichen, wohnortnahen Versorgung der steirischen Bevölkerung im Mittelpunkt. Dazu zählen ein funktionierendes Rettungs- und Notarztwesen, die mobile und (teil-)stationäre Pflege sowie die qualitativ hochwertige Ausbildung in den verschiedensten Gesundheitsberufen – insbesondere in der Pflege. Ebenso wesentlich sind Gesundheitsförderung und Prävention, die medizinische Behandlung sowie die Nachsorge. Ziel aller Maßnahmen ist es, die Zahl der gesunden Lebensjahre der Steirerinnen und Steirer nachhaltig zu erhöhen.

Mit dem Kulturbereich kommt ein weiterer zentraler Bestandteil gesellschaftlicher Lebensqualität hinzu. Kunst und Kultur leisten einen wichtigen Beitrag zur Identität, Vielfalt und sozialen Teilhabe in unserem Land. Das Ressort setzt sich daher dafür ein, kulturelle Aktivitäten und Einrichtungen in allen Regionen der Steiermark zu fördern und den Zugang zu Kunst und Kultur für alle Generationen zu ermöglichen.

LR Dr. Kornhäusl	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	609.967.200	614.356.200	614.356.200	614.356.200	614.356.200
Auszahlungsobergrenzen	2.138.764.100	2.273.671.000	2.316.822.300	2.331.584.800	2.331.972.000
Nettofinanzierungssaldo	- 1.528.796.900	- 1.659.314.800	- 1.702.466.100	- 1.717.228.600	- 1.717.615.800



## 9.8. Bereich LRin Simone Schmiedtbauer

**Veterinärwesen, Land- und Forstwirtschaft, Land- und forstwirtschaftliche Schulen und Betriebe, Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Wohnbau sowie Energie und Klimaschutz**

---

### Allgemeine Erläuterungen:

Das Lebensressort von Landesrätin Simone Schmiedtbauer umfasst mit den Bereichen Veterinärwesen, Land- und Forstwirtschaft, Land- und forstwirtschaftliche Schulen und Betriebe, Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Wohnbau sowie Energie und Klimaschutz eine Vielzahl an Themen, welche die Lebensgrundlagen und das tägliche Leben der Steirerinnen und Steirer betreffen.

Starke und sichere Regionen sowie ein zukunftsfähiger und nachhaltiger Lebensraum für alle Steirerinnen und Steirer zählen daher zu den obersten Prioritäten des Lebensressorts. In diesem Zusammenhang sind eine leistungsfähige heimische Land- und Forstwirtschaft, das Vorantreiben der Aus- und Weiterbildung im land- und forstwirtschaftlichen Bildungssektor, die Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen sowie insgesamt die Aufrechterhaltung eines hohen Tiergesundheitsstatus essentiell.

Ebenso wichtig ist die Optimierung des Schutzes vor Naturgefahren sowie eine leistbare und nachhaltige Wohnraum-, Energie- und Wasserversorgung. Schließlich bilden ein praxistauglicher Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimawandelanpassung einen wesentlichen Eckpfeiler des Lebensressorts, um die hohe Lebensqualität in der Steiermark auch für künftige Generationen zu bewahren.

LRin Schmiedtbauer	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	229.678.200	232.198.700	201.060.000	210.042.700	216.150.200
Auszahlungsobergrenzen	543.162.900	535.102.500	513.597.300	505.270.600	492.645.400
Nettofinanzierungssaldo	- 313.484.700	- 302.903.800	- 312.537.300	- 295.227.900	- 276.495.200



## 9.9. Bereich Landtag Steiermark

### Allgemeine Erläuterungen:

Die Landtagsdirektion sieht ihre prioritären Handlungsfelder in der Betreuung der Abgeordneten, der Unterstützung von - auch internationalen - Vernetzungsaktivitäten des Landtages sowie der Transparenz und der Öffnung des Landtages für die Bevölkerung.

Die Landtagsabgeordneten werden bei ihrer Landtagsarbeit in der XIX. GP organisatorisch verstärkt begleitet. Insbesondere wird das PALLAST System 2.0 begleitend evaluiert und gegebenenfalls den aktuellen Bedürfnissen der Landtagsabgeordneten angepasst.

Die Landtagsdirektion ist das Verbindungsglied zwischen dem Landtag und der Steiermärkischen Landesregierung sowie zu anderen Parlamenten im In- und Ausland. Um Qualitätsbestrebungen der Landtagsarbeit zielgerichtet zu unterstützen, werden regionale, nationale und internationale Vernetzungen und Kontakte entlang einer 2015 erarbeiteten und 2025 adaptierten Internationalisierungsstrategie ausgerichtet.

Landtag Steiermark	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	300	400	400	400	400
Auszahlungsobergrenzen	811.600	500.000	500.000	500.000	662.800
Nettofinanzierungssaldo	- 811.300	- 499.600	- 499.600	- 499.600	- 662.400





## 9.10. Bereich Landesrechnungshof

### Allgemeine Erläuterungen:

Der Landesrechnungshof erfüllt als Organ des Landtages Kontroll- und Beratungsaufgaben, die ihm durch die Landesverfassung übertragen wurden.

Im Bereich der Landesverwaltung kontrolliert der Landesrechnungshof die Gebarung

- des Landes sowie der vom Land verwalteten Stiftungen, Fonds und Anstalten;
- von Unternehmen ab einer Landesbeteiligung von 25 % bzw. einer Beteiligung, die auf dem alleinigen Betrieb oder der tatsächlichen Beherrschung beruht;
- von physischen Personen, Personengesellschaften des Handelsrechts und juristischer Personen, die Landesvermögen treuhändisch verwalten;
- von juristischen Personen und Personengesellschaften, soweit diese mit Mitteln des Landes erfolgt;
- von Unternehmungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren aus Mitteln des Landes Förderungen von jährlich mehr als EUR 100.000 erhalten, wenn diese Förderungen die Hälfte des Gesamtumsatzes im Jahr der Mittelgewährung übersteigen.

Im Bereich der Gemeindeverwaltung kontrolliert der Landesrechnungshof

- a) bei Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern von Amts wegen sowie
- b) bei größeren Gemeinden auf Beschluss des Landtages oder auf begründetes Ersuchen der Landesregierung, die Gebarung
  - von Gemeinden sowie der von ihnen verwalteten Stiftungen, Fonds und Anstalten;
  - von Unternehmen ab einer Gemeindebeteiligung von 25 % bzw. einer Beteiligung, die auf dem alleinigen Betrieb oder der tatsächlichen Beherrschung beruht;
  - von öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit Mitteln einer Gemeinde.

Präventiv kontrolliert der Landesrechnungshof den Bedarf sowie die Soll- und Folgekosten von Projekten, die das Land selbst ausführt oder die von anderen Rechtsträgern bzw. von Landesbeteiligungen ausgeführt werden, sofern das Land mindestens 50 % der Mittel finanziert oder in diesem Umfang haftet. Mittels Gesamtkostenverfolgung begleitet der Landesrechnungshof die Projektumsetzung durch Kontrolle der Ist-Kosten auf Übereinstimmung mit den Soll-Kosten

Jährlich gibt der Landesrechnungshof eine Stellungnahme zum Landesbudget sowie zum Rechnungsabschluss ab, legt einen Bericht über die Gesamtkostenverfolgung vor und verfasst einen Tätigkeitsbericht über das Ausmaß seiner Kontroll- und Beratungstätigkeit.

Nach dem Parteienförderungs-Verfassungsgesetz überprüft der Landesrechnungshof die Einhaltung der Ausgabenobergrenzen für Wahlwerbung bei Landtagswahlen.

Die Auszahlungsobergrenze für 2029 liegt unter jener von 2025, der Landesfinanzrahmen des Landesrechnungshofs trägt dadurch mittelfristig zur Haushaltskonsolidierung bei.

Landesrechnungshof	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	200	-	-	-	-
Auszahlungsobergrenzen	325.200	305.200	311.500	316.900	322.400
Nettofinanzierungssaldo	- 325.000	- 305.200	- 311.500	- 316.900	- 322.400

## 9.11. Bereich Landesverwaltungsgericht

### Allgemeine Erläuterungen:

Das Landesverwaltungsgericht Steiermark bildet einen eigenen Budgetbereich, der vom Präsidenten/der Präsidentin als haushaltsleitendes Organ verantwortet wird. Im Gegensatz zu Verwaltungsabteilungen sind die strategischen Ziele des Landesverwaltungsgerichts im Bundesverfassungsgesetz und im Stmk. Landesverwaltungsgerichtsgesetz abschließend geregelt. Die Bereichsziele können daher nur unterstützend für diese gesetzlichen Vorgaben definiert werden. Sowohl die Höhe der Einnahmen als auch der Ausgaben für das Gericht sind weitestgehend durch Verfahrensgesetze geregelt und sind abhängig von den beim Gericht anhängigen Verfahren. Die Entwicklung des Akteneingangs und damit die Budgetentwicklung kann vom Verwaltungsgericht selbst nur geringfügig beeinflusst werden.

Landesverwaltungsgericht	2025	2026	2027	2028	2029
Einzahlungsuntergrenzen	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Auszahlungsobergrenzen	1.164.300	931.400	994.500	952.500	1.079.800
Nettofinanzierungssaldo	- 1.054.300	- 821.400	- 884.500	- 842.500	- 969.800



## **10. Strategische Planung: Schulden-, Liquiditätsmanagement- und Veranlagungsstrategie**

Die Strategische Planung 2026-2029 legt für das Jahr 2026 detailliert und für die folgenden Jahre bis 2029 grob die Linie der Landesregierung bezüglich der Schulden-, Liquiditätsmanagement- und Veranlagungsstrategie fest.

Für Ende 2026 ist ein Schuldenstand des Landes von maximal EUR 8.173,1 Mio. geplant. Der Finanzierungsbedarf (Nettofinanzierungssaldo inkl. Tilgungen) für das Jahr 2026 beträgt EUR 1.124,3 Mio.

### **Zinsentwicklung**

Nach einer Nullzinspolitik von 2016 bis 2019 erhöhte die Europäische Zentralbank den Leitzins bis Mitte 2024 auf 4,5 %. Mit dem Rückgang des Preisdrucks im zweiten Halbjahr 2024 erfolgte eine geldpolitische Lockerung, die im Jahr 2025 fortgeführt wurde. Bis Oktober 2025 wurde der Hauptrefinanzierungssatz in mehreren Schritten auf 2,2 % gesenkt. Diese Entwicklung trug gemeinsam mit den Inflationserwartungen zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve bei.

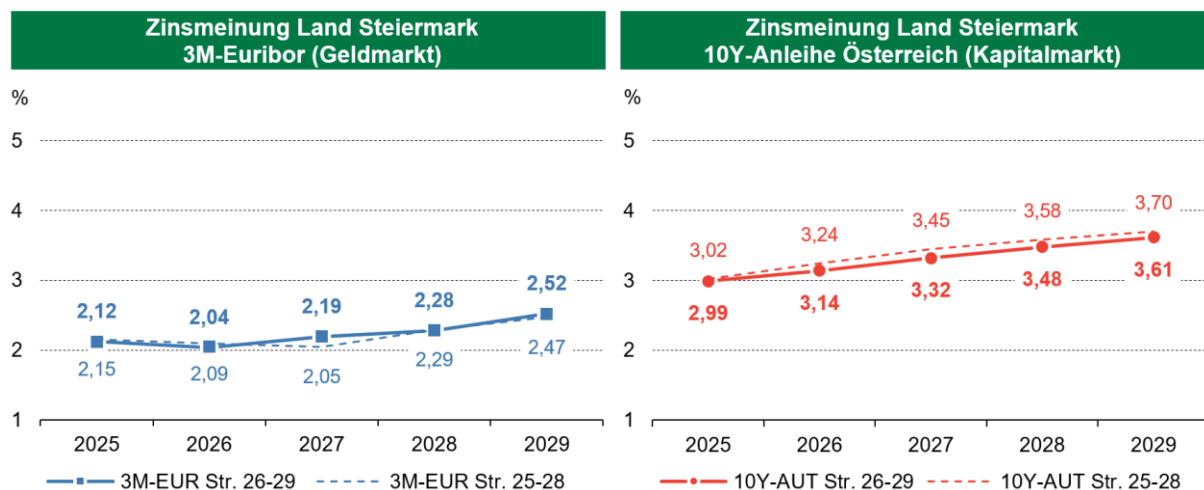
Die kurzfristigen Geldmarktsätze (3M-Euribor), die in erster Linie vom Leitzinsniveau und den temporären Markterwartungen beeinflusst werden, erreichten im Oktober 2023 einen langjährigen Höchststand von 4,0 % (Monatsbasis). In der Folge sanken sie deutlich und lagen im September 2025 bei 2,0 %.

Die Rendite der langfristigen Kapitalmarktzinsen (10-jährige österreichische Bundesanleihe) erreichte im November 2024 mit 3,4 % (Monatsbasis) ein langjähriges Hoch. Seither bewegt sie sich in einer engen Bandbreite und lag im September 2025 bei 3,1 %.

### **Zinsmeinung**

Für die Zinsmeinung des Landes werden die aktuellen Markterwartungen übernommen, welche sich anhand von Forward Rates ergeben (Forward Rates vom 24.10.2025). Im Vergleich zur Strategischen Planung 2025-2028 ergibt sich ein nahezu unverändertes Zinsniveau (siehe nachfolgende Abbildung).

Abbildung 22 „Zinsmeinung Land Steiermark; Strategie 2026-2029 vs. 2025-2028“



## Schuldenportfolio

Zum Stichtag 31.12.2024 bestand das Schuldenportfolio des Landes einschließlich Landesimmobilien-Gesellschaft mbH vollständig aus fix verzinsten Darlehen. Damit lag kein Zinsänderungsrisiko vor.

## Finanzierungsstrategie 2026-2029

Angesichts des aktuellen sowie prognostizierten Zinsniveaus ist vorgesehen, Fremdmittel mit Laufzeiten von bis zu 30 Jahren aufzunehmen. Im Einklang mit der konservativen Ausrichtung des Schuldenmanagements des Landes sollen diese Finanzierungen in Form von Fixzinsdarlehen erfolgen. Der Zinsfixierungszeitraum verkürzt sich entsprechend den vorgesehenen Laufzeiten geringfügig.

Bei der Aufnahme neuer Fremdmittel ist auf ein ausgeglichenes Tilgungsprofil zu achten. Die jährliche maximale Refinanzierungsbelastung soll inflationsbereinigt (real) EUR 550,0 Mio. nicht überschreiten. Der reale Wert ist unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 2,0 % (Inflationsziel der Europäischen Zentralbank) zu berechnen. Wird der Maximalwert überschritten, sind mögliche Umschuldungsmaßnahmen zu prüfen. Für die Planungsperiode 2026 bis 2029 sind keine Umschuldungen vorgesehen.

Finanzierungen über den Bund im Wege der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur sind im Rahmen der vom Bundesministerium für Finanzen festgelegten Rahmenbedingungen, aufgrund eines Zinsvorteils gegenüber alternativen Finanzierungen (Banken, Kapitalmarkt), in voller Höhe in Anspruch zu nehmen. Aus strategischen Gründen kann ein Mindestvolumen an Bank- oder Kapitalmarktfinanzierungen berücksichtigt werden.

Die in der Strategischen Planung verankerte Liquiditätsmanagementstrategie sieht vor, die bisherige Praxis zur Vermeidung übermäßiger Guthabenstände auf den Landeskonto fortzuführen. Zur Umsetzung der Liquiditätsmanagementstrategie ist ein Liquiditätsverbund (Cash Pooling) mit acht Beteiligungsunternehmen des Landes eingerichtet sowie werden bei Bedarf kurzfristige Finanzierungen bei der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur oder Kreditinstituten aufgenommen.

Die bisherige Veranlagungsstrategie, keine Veranlagungen vorzunehmen, wird beibehalten.

Für die Finanzierungen 2026 sind folgende Laufzeiten vorgesehen:

Abbildung 23 „Laufzeiten“

Finanzierungen 2026	Laufzeiten	Gesamtvolumen
Finanzierungen über Bund (ÖBFA)	2031/2032/2036/2037/2039/2040/2047/2051/2053	1.124.299.000

Die Auswirkungen der Finanzierungsstrategie 2026-2029 sind in folgender Abbildung dargestellt.

Abbildung 24 „Auswirkungen“

Indikatoren <sup>1)</sup>	2024	2025	2026
Zinsaufwand (Land & LIG) effektiv p.a.	91.414.290	120.052.550	165.481.890
Aushaftender Stand 31.12. (Darlehen Kernhaushalt & LIG)	6.403.361.979	7.378.977.920	8.376.342.387
Durchschnittsverzinsung in % p.a.	1,43	1,63	1,98
ZFZ-Wert laut Aufnahmeprofil in Jahren	24,81	22,51	21,77
<sup>1)</sup> 2024 Istwerte, 2025-2026 Prognose inkl. Agien/Disagien Durch die Rückübertragung der Landesimmobilien-Gesellschaft mbH (LIG) und die Implementierung derer Aktivitäten in den Wirtschaftsbetrieb Immobilienverwaltung Land Steiermark sind ab 2026 die Zinsaufwendungen sowie die aushaftenden Darlehensstände der LIG dem Land (Kernhaushalt) zuzurechnen.			

Die operative Umsetzung der Strategischen Planung erfolgt durch die Abteilung 4 Finanzen.





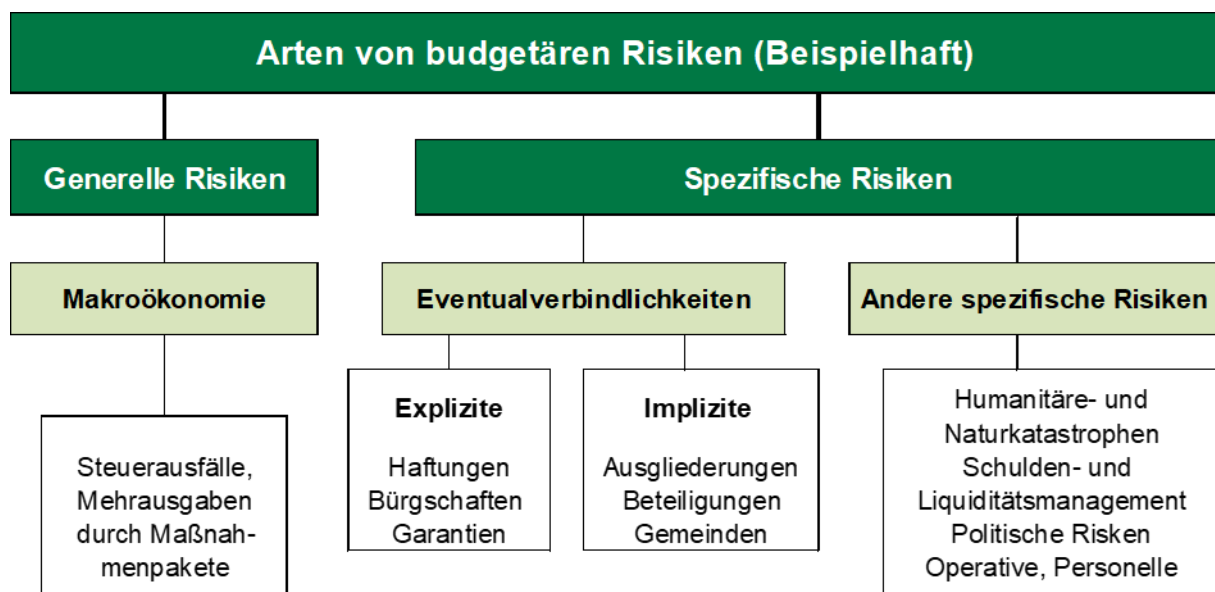
## 11. Risikobericht

### Einleitung

Die jüngste und jüngere Vergangenheit – beispielhaft genannt seien die Covid-19-Pandemie, der Russland-Ukraine-Krieg, die amerikanische Zollpolitik, der Hackerangriff auf die Kärntner Landesverwaltung, die globale Wirtschafts- und Finanzkrise – zeigt, dass nicht alle künftig auftretenden Risiken in Hinblick auf die Finanzgebarung vorhergesehen werden können. Angesichts der anhaltenden herausfordernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ist eine Zunahme unterschiedlicher Risiken gegeben, wovon sich das Land Steiermark welches durch eine exportorientierte Wirtschaftsstruktur stark von der weltweiten europäischen und österreichischen Wirtschaftsentwicklung abhängig ist, nicht abkoppeln kann.

Dennoch sollen durch ein Risikomanagement Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert werden können. Zusätzlich steigen die Leistungsanforderungen und die Komplexität der durch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung zu erbringenden Aufgaben bei gleichzeitiger Knappheit finanzieller und personeller Ressourcen. Ein gut eingerichtetes Risikomanagement ist daher von großer Bedeutung.

Risikomanagement verlangt den bewussten und systematischen Umgang mit den, die budgetären Mittel beeinflussenden, Unsicherheiten und trägt dazu bei, strategische und operative Ziele besser zu erreichen. Budgetrisiken können sowohl einnahmenseitig als auch ausgaben-seitig auftreten.



Als prioritäres einnahmenseitiges Risiko ist ein möglicher Rückgang von Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben zu nennen. Ausgabenseitig können sich aus makro-ökonomischen Voraussetzungen, innerstaatlichen oder finanztechnischen Unabwägbarkeiten ergeben.

Bei der Bewertung und Messung von Risiken werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe eingeschätzt. Identifizierte Risiken werden strukturell erfasst und kategorisiert.

## Bewertung der vorhandenen Risiken

Den ersten Schritt im Risikomanagementprozess stellt die Risikoanalyse und –bewertung dar. Ziel dieses Teilprozesses ist es, die identifizierten Risiken korrekt zu bezeichnen und zu beschreiben, sowie ihre Tragweite in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bzw. das Schadensausmaß zu beurteilen. Anhand der Risikomatrix sollen die einzelnen Kategorien übersichtlich gegenübergestellt und bewertet werden. Finanzielle Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos werden mit den Begriffen „**Sehr hoch**“, „**Hoch**“, „**Moderat**“ bzw. „**Mittel**“, „**Niedrig**“ und „**Sehr niedrig**“ definiert.

## Mögliche finanzielle Auswirkungen

Ausgangsbasis für die Bewertung der Auswirkungen eines Risikos sind die Einzahlungen aus Ertragsanteilen und Abgaben des Landes, das sind die Abschnitte 92 und 93 (RAB 2024: EUR 3.302,8 Mio.) und der prozentuell mögliche Schadensanteil. Für die Einschätzung des Risikos wurden die nachfolgenden Stufen definiert:

Schadensausmaß gemessen an den Abgabeneinzahlungen	Kategorie der Auswirkung	Risikoampel
über 5 %	Sehr hoch	
1 - 5 %	Hoch	
0,5 - 1 %	Moderat	
0,1 - 0,5 %	Niedrig	

## Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit

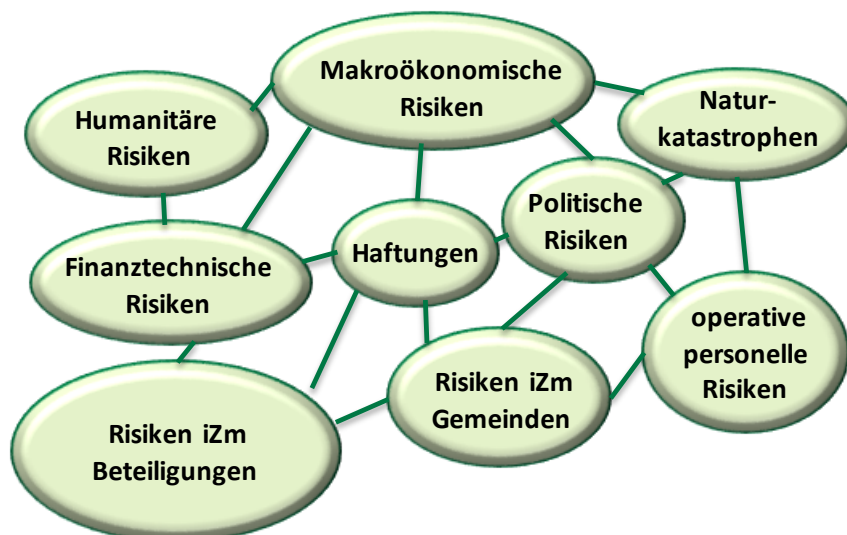
Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist die quantitative oder qualitative Angabe über die Möglichkeit, mit der ein Risikoereignis innerhalb eines bestimmten Zeitraums eintritt. Wenn ein zukünftiges Ereignis mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 100 % zu bewerten ist, stellt es kein Risiko mehr dar, sondern ein sicheres Ereignis und damit eine zu beachtende Rahmenbedingung. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit bildet sich im vorliegenden Bericht wie folgt ab:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Kategorie der Auswirkung	Risikoampel
über 50 %	Hoch	
10 bis 50 %	Mittel	
1 % bis 9%	Niedrig	
unter 1 %	Sehr niedrig	

Ergebnis der Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung ist die Risikomatrix, welche als Grundlage für die kontinuierliche Überprüfung und Steuerung der vorhandenen Risiken dient. Im Laufe der Zeit können neue Risiken hinzukommen, die dann erneut analysiert, bewertet und mit Maßnahmen belegt werden müssen. Es können aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen aber auch Risiken wegfallen oder sich deren Eigenschaften verändern.

## Risiken für das Landesbudget

Die Aufgabe der Risikoidentifikation besteht darin, mögliche Gefahren, Ereignisse, Entwicklungen, Trends und Szenarien frühzeitig zu erkennen, welche die Ziele und Strategien des Landes gefährden können. Aktuelle, zukünftige, potentielle und theoretisch denkbare Risiken sollen in diesem Prozess erfasst werden und mit systematischem Vorgehen soll versucht werden, die Risiken zu kategorisieren. Für den Steirischen Landeshaushalt konnten die nachfolgenden 9 Risikokategorien identifiziert werden:



Die für den Landeshaushalt relevanten Risiken wurden hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet und werden in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt.

Abbildung 25 „Risikoampel“

Identifizierte Risiken Beschreibung	Auswirkung	Wahrscheinlichkeit
<b>Makroökonomische Risiken</b>		
Sinkende Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	Hoch	Niedrig
Preissteigerungen	Hoch	Hoch
<b>Humanitäre Risiken</b>		
Mehrkosten durch die Versorgung von Schutzsuchenden	Hoch	Hoch
<b>Naturkatastrophen</b>		
Nicht vorhersehbare zusätzliche Mittelverwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden, wie zB Dürre, Hagel, Spätfrost, Hochwasser, Stürme und Murenabgänge	Moderat	Sehr hoch
<b>Finanztechnische Risiken iZm Schulden und Liquiditätsmanagement</b>		
Liquiditätsengpässe im Budgetvollzug	Niedrig	Niedrig
Zinsänderung	Moderat	Moderat
Sonstige Finanzielle Schäden (zB durch Veranlagungen od. Veruntreuungen)	Hoch	Sehr niedrig
<b>Haftungen</b>		
Explizite Risiken durch die Übernahme von Bürgschaften, Haftungen und Garantien	Hoch	Sehr niedrig
<b>Politische Risiken</b>		
Einseitige Maßnahmen des Bundes	Hoch	Moderat
<b>Risiken im Zusammenhang mit Ausgliederungen und Beteiligungen</b>		
Nichteinhaltung der Fiskalregeln gem. Österreichischem Stabilitätspakt aufgrund von Fehleinschätzungen von ESVG-Ergebnissen durch außerbudgetäre Einheiten	Hoch	Niedrig
<b>Implizite Risiken iZm Gemeinden</b>		
"Rettungspakete" für finanzschwache Gemeinden	Moderat	Moderat
<b>Operative, Personelle Risiken</b>		
Fehleinschätzungen bei der Budgetierung, Überbewertung von Mittelaufbringungen und/oder Unterbewertung von Mittelverwendungen	Moderat	Niedrig
Cyberattacken	Moderat	Niedrig

## 12. Grundzüge des Stellenplans

Von der Abteilung 5 Personal wurde die voraussichtliche Stellenplanentwicklung 2026 – 2029 für die Allgemeine Verwaltung, den Landtag (Landtagsdirektion, Landtagsklubs), den Landesrechnungshof, das Landesverwaltungsgericht und für die Dienststellen mit zugewiesenen Landesbediensteten dargestellt.

Der Stellenplan 2026 mit **7.161,916 Stellen** für die Allgemeine Verwaltung führt zu einer Stellenvermehrung im Vergleich zum Stellenplan 2025 (7.157,899 Stellen laut Beschlusslage) von **4,017 Stellen**.

Die Gesamtstellenanzahl (Stellen der Allgemeinen Verwaltung inklusive ausgegliederte Einheiten, Pflegeverbände, Landesbahnen und Landesforste, Organisationseinheiten mit Punktesystem, exklusive KAGes) von **7.744,543 Stellen** unterschreitet jene aus dem Stellenplan 2025 mit 7.757,926 Stellen. Dies ergibt eine geplante Verminderung der Gesamtstellenanzahl für das Jahr 2026 von **13,383 Stellen**.

Die Stellenvermehrungen ergeben sich zum größten Teil aus Mehrbedarf durch Projekte und gesetzliche Vorgaben, Stellenübertragungen (das ist eine kostenneutrale Stellenverschiebung innerhalb einer Abteilung oder Bezirkshauptmannschaft), organisatorischen Anpassungen sowie aus nachfolgenden Gründen:

- Landesamtsdirektion
  - Mehrbedarf hinsichtlich der Koordination von Maßnahmen zur Deregulierung und Entbürokratisierung
- Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
  - Stellenübertragung zur Abteilung 6 aus der FA Berufsbildendes Schulwesen
- Abteilung 8 Gesundheit und Pflege
  - Mehrbedarf im Referat Pflegeaufsicht, das im Zuge des Steirischen Pflege- und Betreuungsgesetzes eingerichtet wurde
  - Mehrbedarf für das Projekt „Kostenfreies Impfprogramm Steiermark“
- Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft
  - Stellenübertragung zur Abteilung 10 aus der Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg
  - Stellenübertragung zur LFS Grottenhof Lehr-/Betrieb aus der Abteilung 10
  - Stellenübertragung zur LFS Kirchberg Lehr-/Betrieb aus der LFS Kirchberg Verpflegung und Reinigung
- Abteilung 11 Soziales, Arbeit und Integration
  - Stellenübertragung zur FA Soziales und Arbeit aus der Abteilung 11
- Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
  - Mehrbedarf aufgrund von Aufgabenvermehrungen im Bereich Hochwasserschutz
- Abteilung 15 Energie, Wohnbau, Technik
  - Stellenübertragung zur Abteilung 15 aus der FA Energie und Wohnbau

- Bezirkshauptmannschaften
  - Stellenübertragung zur BH Leoben aus der BH Bruck-Mürzzuschlag
- Bildungsdirektion
  - Stellenvermehrung nach dem Bildungsdirektionen-Einrichtungsgesetz (Nachbesetzung von pensionierten Bundesbediensteten mit Landesverwaltungsaufgaben durch Landesbedienstete)
- Landespersonalvertretung
  - Stellenvermehrung im Hinblick auf die Gesamtzahl der gemäß § 22 Stmk. Landespersonalvertretungsgesetz zustehenden Dienstfreistellungen
  - Mehrbedarfs in der Betriebskantine des Landesbediensteten-Überstützungs-Vereins

Die Stelleneinsparungen ergeben sich zum größten Teil aus sogenannten natürlichen Abgängen (vorhersehbare Ruhestandsversetzungen, Pensionierungen und Austritte), Stellenübertragungen sowie aus nachfolgenden Gründen:

- Landesamtsdirektion, Abteilung 6, Abteilung 15, Abteilung 16 und Landesverwaltungsgericht
  - Einsparungen aufgrund der Bereinigung des Stellenüberhangs, welcher im Zuge der Regierungsumbildung 2024 entstanden ist
- Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
  - Einsparung aufgrund von Effizienzsteigerung im FT Förderungsmanagement
- Abteilung 8 Gesundheit und Pflege
  - Einsparung aufgrund einer Versetzung ins Bildungszentrum Pflege und Gesundheit Ost
- BH Hartberg-Fürstenfeld
  - Einsparung aufgrund der Reduzierung des Beschäftigungsausmaßes eines Sachbearbeiters im Sozialreferat
- BH Murtal
  - Einsparung aufgrund von Pensionierung und Übergabe in die Fremdreinigung
- Bildungsdirektion für Steiermark
  - Einsparung aufgrund der Auflösung des Präsidialbüros im Zuge der Regierungsumbildung 2024

Auf der Grundlage der Personaldispositionen sowie der strukturellen Anpassungen infolge der neuen Geschäftsverteilung der Mitglieder der Landesregierung nach der Landtagswahl 2024, zuletzt geändert am 06.03.2025, wurde eine fundierte Evaluierung der bestehenden Stellenverteilung vorgenommen und nach Rücksprache mit den jeweils betroffenen Dienststellen wurde die sachliche und organisatorische Gliederung der Stellen angepasst.

Beim Stellenplan der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. handelt es sich um die seitens der Geschäftsführung der KAGes ausgearbeiteten Daten.

Abbildung 26 „Grundzüge des Stellenplans bis 2029“

Bereich HHR	BB Bereichsbudget	Beschluss 2025	Planung 2026	Planung 2027	Planung 2028	Planung 2029
Diensthoeit Landesregierung	LH Mario Kunasek	2.869,039 inkl. 61.000 Punkte*	2.852,421 inkl. 61.000 Punkte*	2.852,421 inkl. 61.000 Punkte*	2.852,421 inkl. 61.000 Punkte*	2.852,421 inkl. 61.000 Punkte*
	LH-Stv Manuela Khom	98,043	90,458	90,458	90,458	90,458
	LR Mag. Stefan Hermann, MBL	566,322	568,557	568,557	568,557	568,557
	LR Mag. Hannes Amesbauer, BA	577,650	608,960	608,960	608,960	608,960
	LR Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.	1.504,020	1.523,130	1.523,130	1.523,130	1.523,130
	LR DI Willibald Ehrenhöfer	170,335	138,948	138,948	138,948	138,948
	LR Simone Schmiedbauer	741,626	725,076	725,076	725,076	725,076
	LR Dr. Karlheinz Kornhäusl	443,729	468,231	468,231	468,231	468,231
<b>Diensthoeit Landesregierung Ergebnis</b>		<b>6.970,764</b>	<b>6.975,781</b>	<b>6.975,781</b>	<b>6.975,781</b>	<b>6.975,781</b>
Eigene Diensthoeit	Landtag Steiermark	64,500	64,500	64,500	64,500	64,500
	Landesrechnungshof	31,000	31,000	31,000	31,000	31,000
	Landesverwaltungsgericht	91,635	90,635	90,635	90,635	90,635
<b>Eigene Diensthoeit Ergebnis</b>		<b>187,135</b>	<b>186,135</b>	<b>186,135</b>	<b>186,135</b>	<b>186,135</b>
<b>Allgemeine Verwaltung und eigene Diensthoeit Ergebnis</b>		<b>7.157,899</b>	<b>7.161,916</b>	<b>7.161,916</b>	<b>7.161,916</b>	<b>7.161,916</b>
Ausgegliederte Dienststellen	LH Mario Kunasek	72,667	63,792	47,000	47,000	47,000
	LH-Stv Manuela Khom	10,000	9,000	9,000	9,000	9,000
	LR Mag. Stefan Hermann, MBL	6,525	6,025	6,025	6,025	6,025
	LR Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.	24,000	20,500	20,500	20,500	20,500
	LR DI Willibald Ehrenhöfer	6,000	5,750	5,750	5,750	5,750
	LR Dr. Karlheinz Kornhäusl	64,700	63,700	63,700	63,700	63,700
<b>Ausgegliederte Dienststellen Ergebnis</b>		<b>183,892</b>	<b>168,767</b>	<b>151,975</b>	<b>151,975</b>	<b>151,975</b>
Pflegeverbände	LH Mario Kunasek	63,835	61,560	61,560	61,560	61,560
<b>Heime der Pflegeverbände Ergebnis</b>		<b>63,835</b>	<b>61,560</b>	<b>61,560</b>	<b>61,560</b>	<b>61,560</b>
<b>Zugewiesene Bedienstete Ergebnis</b>		<b>247,727</b>	<b>230,327</b>	<b>213,535</b>	<b>213,535</b>	<b>213,535</b>
Landesbahnen	LR Mag. Dr. Claudia Holzer, LL.M.	340,000	340,000	340,000	340,000	340,000
<b>Landesbahnen Ergebnis</b>		<b>340,000</b>	<b>340,000</b>	<b>340,000</b>	<b>340,000</b>	<b>340,000</b>
Landesforste und Forstgärten	LR Simone Schmiedbauer	12,300	12,300	12,300	12,300	12,300
<b>Landesforste und Forstgärten Ergebnis</b>		<b>12,300</b>	<b>12,300</b>	<b>12,300</b>	<b>12,300</b>	<b>12,300</b>
<b>Ausgegliederte Betriebe Ergebnis</b>		<b>352,300</b>	<b>352,300</b>	<b>352,300</b>	<b>352,300</b>	<b>352,300</b>
<b>Gesamtergebnis Land</b>		<b>7.757,926</b> inkl. 83.469 Punkte*	<b>7.744,543</b> inkl. 83.469 Punkte*	<b>7.727,751</b> inkl. 83.469 Punkte*	<b>7.727,751</b> inkl. 83.469 Punkte*	<b>7.727,751</b> inkl. 83.469 Punkte*
<b>KAGPA</b>	LH Mario Kunasek	15.874,320	15.898,620	15.898,620	15.898,620	15.898,620





## Glossar

### A

#### Außerbudgetäre Einheiten

Außerbudgetäre Einheiten sind wirtschaftliche Einheiten, die Eigentümer von Waren und Vermögenswerten sein können und eigenständig Verbindlichkeiten eingehen, wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und Transaktionen mit anderen Einheiten vornehmen können. Im ESVG sind die institutionellen Einheiten zu fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst welche zusammengekommen die Volkswirtschaft bilden. Dieses System sieht vor, dass für jeden Sektor sowie für die Volkswirtschaft ein vollständiger Satz von Transaktionskonten und Vermögensbilanzen erstellt wird. Eine Liste dieser Einheiten für die Steiermark ist unter:

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/oeffentliche\\_finanzen\\_und\\_steuern/oeffentliche\\_finanzen/oeffentlicher\\_sektor/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/oeffentliche_finanzen_und_steuern/oeffentliche_finanzen/oeffentlicher_sektor/index.html) abrufbar.

§ESVG 2010

#### Auszahlungen

Auszahlungen sind der Abfluss an liquiden Mitteln in einem Finanzjahr. Sie werden im Finanzierungshaushalt erfasst.

#### Auszahlungsobergrenzen

Der Landesfinanzrahmen hat für die vier folgenden Finanzjahre unter Beachtung des Ausgleichsgebotes auf Bereichsebene Obergrenzen für Auszahlungen festzulegen, wobei Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzschulden ausgeschlossen sind. Die jeweiligen auf die einzelnen Bereiche bezogenen Obergrenzen für Auszahlungen setzen sich dabei zusammen aus den für den jeweiligen Bereich betragsmäßig begrenzten Auszahlungen einschließlich der vorläufig gebundenen Auszahlungsbeträge, den Mitteln, die in Form von Rückstellungen und Rücklagen verfügbar sind sowie den zu leistenden Verbindlichkeiten aus Vorjahren.

§StLHG 2014

### B

#### Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt gilt als Indikator für die Wirtschaftslage und stellt den in einer Geldeinheit ausgedrückten Wert aller von In- und AusländerInnen im Inland erbrachten produktiven Leistungen (erzeugte Güter, Dienstleistungen) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes dar.

### E

#### Einzahlungen

Unter Einzahlungen ist der Zufluss an liquiden Mitteln (Bank, Kassa,) in einem Kalenderjahr zu verstehen. Die Einzahlungen werden im Finanzierungshaushalt erfasst.

#### Einzahlungsuntergrenzen

Der Landesfinanzrahmen hat für die vier folgenden Finanzjahre unter Beachtung des Ausgleichsgebotes auf Bereichsebene Untergrenzen für Einzahlungen festzulegen, wobei zur vorübergehenden Kassenstärkung eingegangene Geldverbindlichkeiten auszunehmen sind.

§StLHG 2014

## **ESVG-Saldo (auch „Maastricht“ Saldo genannt)**

Der ESGV Saldo beruht auf dem Konzept der Darstellung der öffentlichen Haushalte im so genannten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010). Ziel ist es, durch ein einheitliches Regelwerk die internationale Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

## **F**

### **Finanzausgleich**

Der Finanzausgleich regelt die finanziellen Beziehungen zwischen den Gebietskörperschaften auf Basis der Finanzverfassung. Er wird zwischen den Finanzausgleichspartnern Bund, Ländern und Gemeinden verhandelt und legt die Verteilung der Finanzmittel des Staates, wie insbesondere der Steuern und Abgaben, auf die Gebietskörperschaften fest. Die Regelung des Finanzausgleichs erfolgt im zeitlich befristeten Finanzausgleichsgesetz und in unbefristeten Nebengesetzen (z.B. Zweckzuschussgesetz).

### **Fiskalregeln**

Eine Fiskalregel ist die gesetzliche Begrenzung der Ausgaben, des Defizits oder der Verschuldung einer öffentlichen Gebietskörperschaft. Fiskalregeln werden zur Einhaltung der Budgetdisziplin und zur Vermeidung einer übermäßigen Inanspruchnahme der Finanzressourcen öffentlicher Haushalte beschlossen. Typischerweise werden dabei Beschränkungen der Fiskalpolitik in Form von beobachtbaren bzw. messbaren Indikatoren der Staatsfinanzen eingeführt. Fiskalregeln dienen somit auch der Koordinierung verschiedener staatlicher Ebenen. Beispiele für in der Praxis genutzte Indikatoren sind eine gesetzliche Festsetzung eines höchst zulässigen Defizits oder einer höchst zulässigen Verschuldungsquote.

§ ÖStP 2012

## **G**

### **Gebärung**

Darunter versteht man jedes Verhalten von Organen, das finanzielle Auswirkungen hat.

### **Gesamthaushalt**

Unter Gesamthaushalt ist die höchste Aggregationsstufe des Landeshaushalts zu verstehen, die alle Mittelverwendungen der darunter liegenden Budgetebenen (Bereiche, Globalbudgets und Detailbudgets) umfasst.

## **H**

### **Haushaltsleitende Organe**

Haushaltsleitende Organe zählen zu den anordnenden Organen der Haushaltsführung.

## **K**

### **Kernhaushalt**

Der Kernhaushalt beinhaltet die Mittelverwendungen und -aufbringungen des Landes exklusive der Berechnungen für die außerbudgetären Einheiten

## **L**

### **Landesfinanzrahmen**

Der Landesfinanzrahmen hat auf Ebene der Bereiche für das folgende Finanzjahr und die drei nächstfolgenden Finanzjahre Obergrenzen für Auszahlungen – ausgenommen die Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzschulden und zur vorübergehenden Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten – und Untergrenzen für Einzahlungen sowie die Grundzüge des Stellenplans festzulegen.

**§** L-VG 2010

### **Landeshaushalt**

Für den Landeshaushalt sind ein Ergebnis–, Finanzierungs– und Vermögenshaushalt zu führen. Ergebnishaushalt und Finanzierungshaushalt werden budgetiert, für den Vermögenshaushalt ist eine Vermögensrechnung zu erstellen. Der Landeshaushalt ist für jedes Kalenderjahr gesondert zu führen.

## **M**

### **Mittelaufbringungen**

Mittelaufbringungen stellen im Ergebnishaushalt die Erträge und im Finanzierungshaushalt die Einzahlungen dar.

### **Mittelverwendungen**

Mittelverwendungen stellen im Ergebnishaushalt die Aufwendungen und im Finanzierungshaushalt die Auszahlungen dar.

## **N**

### **Nettofinanzierungssaldo**

Der Nettofinanzierungssaldo ist das Ergebnis des Finanzierungsbudgets der allgemeinen Gebarung (Differenz zwischen voranschlagswirksamen Gesamtein- und Gesamtauszahlungen). Die Summe des Nettofinanzierungsbedarfs aller Bereiche ist über den Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit auszugleichen.

## **Ö**

### **ÖBFA (Österreichische Bundesfinanzierungsagentur)**

Die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur GmbH handelt im Namen und auf Rechnung der Republik Österreich; ihr obliegt insbesondere die Aufnahme von Finanzschulden des Bundes und der Länder.

## **P**

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand umfasst die Bezüge der Landesbediensteten samt Neben- und Sachleistungen.

## **R**

### **Risikomanagement**

Ein Risiko ist ein möglicherweise eintretendes Ereignis mit negativer (Gefahr) bzw. positiver (Chance) Auswirkung. Risikomanagement ist die Tätigkeit des Umgangs mit Risiken. Dies umfasst sämtliche Maßnahmen zur Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken

## S

### Stellenplan

Der Stellenplan ist Bestandteil des Landesbudgets und legt die höchstzulässige Personalkapazität in quantitativer und qualitativer Hinsicht fest. Eine Planstelle ermächtigt zur Beschäftigung von Personal im Ausmaß von bis zu einem Vollbeschäftigtenäquivalent.

§ L-DBR

### Stabilitätspakt, Österreichischer

Der Österreichische Stabilitätspakt ist eine Vereinbarung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zur innerstaatlichen Umsetzung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Er regelt die innerstaatliche Haushaltskordinierung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden, um die gesamtstaatlichen Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Union hinsichtlich der Haushaltsziele zu erfüllen.

§ ÖStP 2012

### Strategiebericht

Der Strategiebericht dient der Erläuterung des Landesfinanzrahmens und soll die zentralen Vorhaben der Landesregierung, die innerhalb der Obergrenzen des Landesfinanzrahmens bedeckt werden, für die nächsten vier Jahre übersichtlich darstellen.

§ StLHG 2014

### Struktureller Saldo

Der strukturelle Saldo ist das um Auswirkungen konjunktureller Schwankungen sowie um Einmaleffekte und befristete Maßnahmen bereinigte Landesergebnis. Ein strukturelles Defizit zeugt von einem generellen Missverhältnis zwischen der Höhe der Einnahmen und Auszahlungen und kann nur durch Reformen, die die Struktur der Ausgaben oder Einnahmen betreffen, abgebaut werden.

Zur Ermittlung eines strukturellen Haushaltssaldos wird der Maastricht-Saldo um konjunkturelle Effekte sowie Einmalmaßnahmen bzw. sonstige befristete Maßnahmen bereinigt. Einmalige oder sonstige befristete Maßnahmen sind definiert als Maßnahmen mit einem vorübergehenden Budgeteffekt ohne dauerhafte Änderung der Budgetsituation. Konjunktureffekte sind definiert als Auswirkungen von Abweichungen der konjunkturellen Entwicklung von der wirtschaftlichen Normallage (potentielles Bruttoinlandsprodukt) auf den Haushaltssaldo.

§ ÖStP 2012

## Z

### Zentralkredit

Die budgetäre Zuweisung des finanziellen Aufwandes für die in den einzelnen Organisationseinheiten benötigten Ressourcen an die jeweiligen Detailbudgets erfolgt durch die Zentralstellen. Zentralstellen sind die haushaltsführenden Stellen, die im Rahmen der ihnen zugewiesenen Zuständigkeiten für die Bereitstellung und zentrale Verwaltung der zur Erfüllung aller Aufgaben im gesamten Landesbereich benötigten Ressourcen (Personal, IT- und Amtssachaufwand) zu sorgen haben. Für den Personal-, IT- und Amtssachaufwand können jeweils Umschichtungen auf und zwischen allen Ebenen der Budgetstruktur durch das haushaltsleitende Organ der jeweiligen Zentralstelle erfolgen.

§ StLHG 2014

### Zinsfixierungszeitraum

Der Zinsfixierungszeitraum ist als gewichtete Restlaufzeit von allen bereits fixierten Cashflows des Schuldenportfolios definiert. Der Zinsfixierungszeitraum ist der Duration sehr ähnlich, die (vereinfacht ausgedrückt) die barwertgewichtete Restlaufzeit von allen bereits fixierten Cashflows des Portfolios darstellt. Im Gegensatz zur Duration werden beim Zinsfixierungszeitraum die Cashflows nicht abgezinst, wodurch dieser nicht von Schwankungen im Zinsniveau verzerrt wird. Der Zinsfixierungszeitraum ist umso höher, je länger die Laufzeit eines festverzinsten Papiers und je kleiner der Kupon ist.

